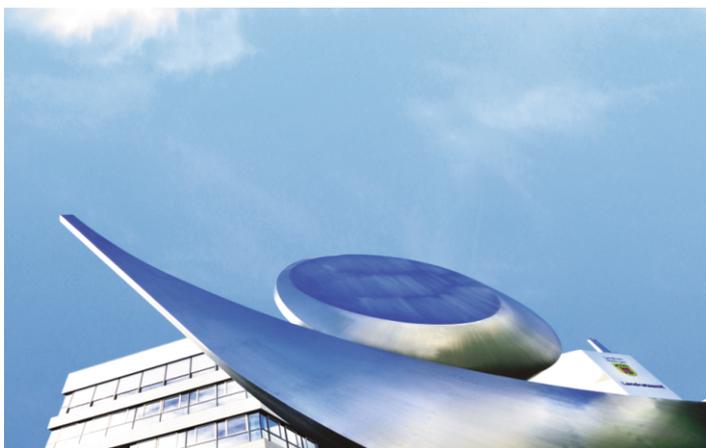


2019

Struktur- und Demografiebericht



Impressum

Landkreis Böblingen, Januar 2019

Landratsamt Böblingen
Zentralstelle
Parkstraße 16
71034 Böblingen
www.landkreis-boeblingen.de

Eigendruck

Hinweis:

Das Statistische Landesamt zeigt anhand einer Karte, welche Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg ein Demografiekonzept haben oder planen. Sie finden die Karte unter:
<https://www.statistik-bw.de/FaFo/Management/Demografiekonzepte.jsp>

Vorwort

Das Thema Digitalisierung stellt auch den Landkreis Böblingen vor eine große Herausforderung. Unter anderem durch den Breitbandausbau versuchen wir die Grundlage dafür zu schaffen, dass die Unternehmen, aber auch die privaten Haushalte diese erfolgreich bewältigen können. Auch die steigenden Einwohnerzahlen bringen verschiedenste Probleme für unsere bestehende Infrastruktur mit. So stoßen wir mit unseren bisherigen Kapazitäten vor allem beim Wohnungsangebot an Grenzen und müssen neue Wege finden für ausreichend bezahlbaren Wohnraum. Doch wir sind als Landkreis gut aufgestellt. Dass wir auf einem guten Weg sind, zeigen beispielsweise auch unsere Verkehrsprojekte, wie der Ausbau der Autobahn A 81 oder der Schönbuchbahn.



Dieser Bericht mit Zahlen, Daten und Prognosen des Statistischen Landesamtes dient Kreistag und Verwaltung bei ihrer täglichen Arbeit, die Rahmenbedingungen auf die äußeren Voraussetzungen abzustimmen. Um diese Aufgaben strategisch zu gestalten und langfristige Konzepte zu entwickeln wurde der „Zukunftskreis 2025“ mit Vertretern aus Kreistag und Verwaltung ins Leben gerufen. Er setzt den „Zukunftskreises 2020“ fort, den die Gegenwart schon bald eingeholt hätte.

Der demografische Wandel und die strukturelle Entwicklung – diese Themen bedingen und beeinflussen sich gegenseitig. Beides für die Zukunft als Herausforderung und Chance zu begreifen und im Rahmen eines strategischen Gesamtkonzepts zu gestalten, das ist das Ziel im Landkreis Böblingen.

A handwritten signature in black ink that reads "Roland Bernhard". The signature is written in a cursive, flowing style.

Roland Bernhard
Landrat

Inhalt

I. Kreisdaten im Kurzüberblick	3
II. Fläche	5
1. Fläche und Flächennutzung	5
2. Natur-, Landschafts- und Wasserschutzgebiete	6
III. Bevölkerung	7
1. Bevölkerung aktuell	7
2. Bevölkerungsdichte	7
3. Bevölkerungsentwicklung 2011 bis 2018	7
4. Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung bis 2035	8
5. Altersstruktur der Bevölkerung	10
a. Altersstruktur der Bevölkerung	10
b. Zukünftige Altersstruktur der Erwerbsbevölkerung	12
c. Lebenserwartung	13
d. Geburtenrate	13
e. Bevölkerungspyramiden	15
6. Heterogenisierung der Gesellschaft	17
a. Definition „Personen mit Migrationshintergrund“	17
b. Definition „Ausländer“	17
c. Ausländeranteil	17
d. Einbürgerungen	18
e. Flüchtlinge	20
IV. Wirtschaft	23
a. Bruttoinlandsprodukt	23
b. Bruttowertschöpfung	25
c. Innovationsindex	25
d. Breitbandinfrastruktur	27
V. Arbeitsmarkt	28
VI. Wohnen	29

VII. Kinderbetreuung und Schule	30
1. Kinderbetreuung	30
2. Schule	30
VIII. Soziale Hilfen	31
1. Anzahl der Menschen mit einer Schwerbehinderung	31
2. Anzahl der Empfänger von Eingliederungshilfen	32
3. Kinder- und Jugendhilfe	33
IX. Gesundheit und Versorgung	36
1. Pflege	36
2. Krankenhausversorgung	36
3. Ärzteversorgung	40
X. Verkehr und Mobilität	42
1. ÖPNV	42
2. Straßen	43
3. Kraftfahrzeugbestand	44
4. Berufspendler	44
XI. Umwelt	46

I. Kreisdaten im Kurzüberblick¹

Fläche

Fläche insgesamt 2016 617,77 qkm

Bevölkerung

Bevölkerung 30.06.2018 390.983 Einwohner

Bevölkerungsdichte 634 Einwohner/km²

voraussichtliche Bevölkerung 2035 395.141 Einwohner

Wirtschaft

Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen 2015 108.897 Euro

Innovationsindex 2016 67,9

Steuerkraftsumme je Einwohner 2016 1.377 Euro

Tourismus: Anzahl Übernachtungen 2017 1.145.795

Arbeitsmarkt

Verfügbares Einkommen pro Einwohner 2015 23.977 Euro

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2017 176.949

Arbeitslose insgesamt 2017 6.513

Wohnen

Wohnungsbestand 2017 181.470

Belegungsdichte 2017 (Einwohner pro Wohnung) 2,1

¹ Quelle: siehe im Bericht zum jeweiligen Thema

Kinderbetreuung und Schule

Versorgungsquote bei Kindern unter 3 Jahren in % (März 2016)	33,1 %
Schülerzahl an kreiseigenen beruflichen Schulen 2017/18	11.215
Schüleranzahl an allgemeinbildenden Schulen 2016/17	39.680

Soziale Hilfen

Menschen mit einer Schwerbehinderung (2018)	29.863
Anzahl der Jugendhilfeleistungen 2017	1.668

Gesundheit und Versorgung

Pflegebedürftige Einwohner 2013	8.839
---------------------------------	-------

Verkehr und Mobilität

Fahrgäste ÖPNV 2014 (pro Werktag)	144.400
Kraftfahrzeugbestand 2017	285.141
Pkw je 1.000 Einwohner 2015	715
Pendlersaldo 2017	+13.696

Umwelt

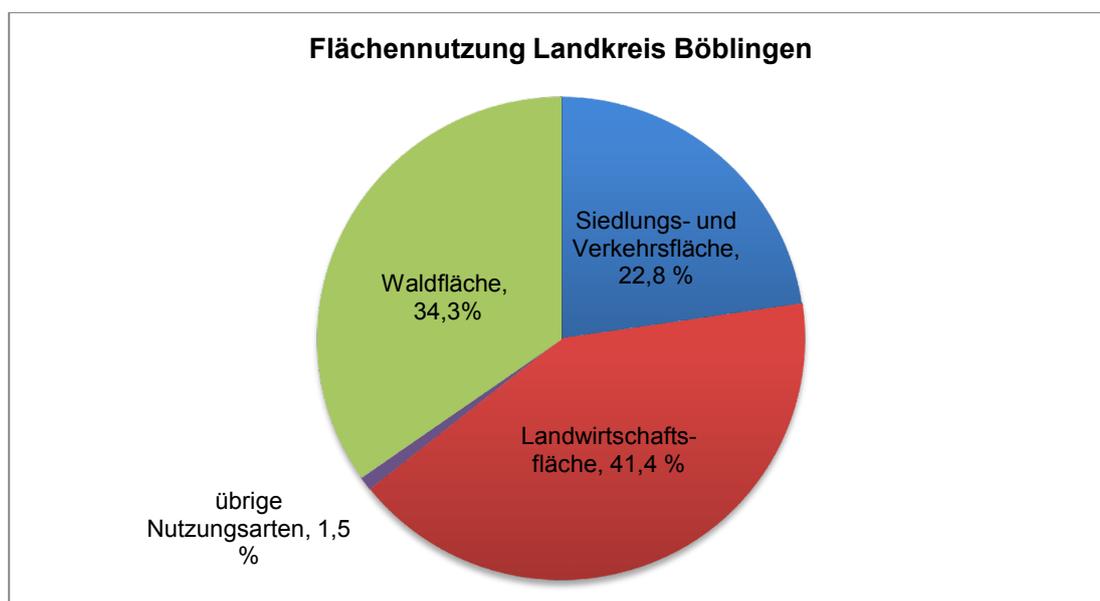
CO2-Emissionsdichte in Tonnen je Einwohner 2015	4,9
---	-----

II. Fläche

1. Fläche und Flächennutzung

Der Landkreis Böblingen erstreckt sich über eine Fläche von 617,77 km² und macht damit ca. 1,73 % der Gesamtfläche Baden-Württembergs aus.²

Die Flächennutzung im Landkreis stellte sich im Jahr 2015 wie folgt dar:



Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2018 (Stand: 31.12.2017) / eigene Grafik

Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche liegt mit 22,8 % (14.054 ha) über dem Landeswert von 14,5 % und setzt sich wie folgt zusammen:

Siedlungsfläche	65,4 % (9.191 ha)
Verkehrsflächen	34,6 % (4.864 ha)

Im Jahr 2015 betrug der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche 22,9 %. Sie hat sich jedoch von 2000 bis 2016 im Kreisgebiet um 9,5 % (1215 ha) vergrößert.³

Die Waldfläche macht im Vergleich zum Landeswert von 37,8 % einen Anteil von 34,3 % aus. Die Landwirtschaftsfläche im Landkreis Böblingen liegt mit 41,4 % (25.549 ha) unter dem Landeswert von 45,3 %. 2008 waren es 42,1 % (26.025 ha).⁴ Von der landwirtschaftlichen Gesamtfläche wurden im Jahr 2010 69,1 % als Ackerland genutzt, 30,3 % als Grünland sowie 0,4 % als Obstanlagen bzw. Baumschulen.⁵

² Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2017

³ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2017

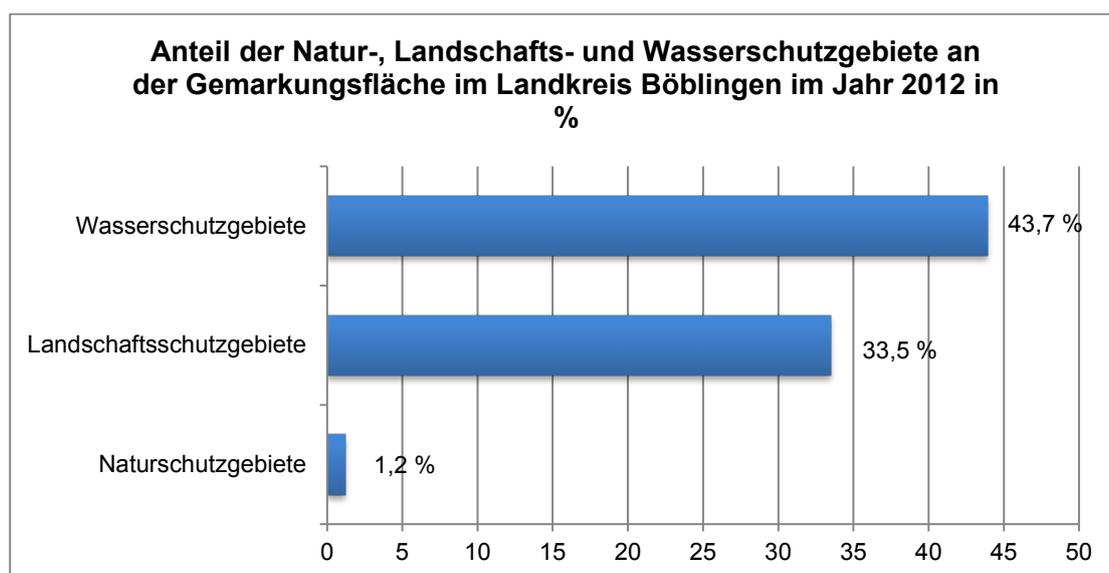
⁴ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2017

⁵ Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2017

Die Durchschnittspreise für baureifes Land liegen im Landkreis Böblingen über dem Landesdurchschnitt. Im Jahr 2014 belief sich der Durchschnittspreis für baureifes Land im Landkreis Böblingen auf 381,30 € pro m², in Baden-Württemberg auf 184,33 € pro m².⁶

2. Natur-, Landschafts- und Wasserschutzgebiete

Im Landkreis Böblingen gibt es 20 Naturschutzgebiete mit insgesamt 734 ha Fläche.⁷ Die 41 Landschaftsschutzgebiete machen eine Fläche von 20.700 ha aus, die 32 Wasserschutzgebiete haben eine Gesamtfläche von 26.995 ha.⁸



Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2017 / eigene Grafik

⁶ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2017

⁷ Hinweis: Die Gebiete können sich überschneiden – also sowohl Wasserschutzgebiet als auch Landschaftsschutzgebiet etc. sein.

⁸ Stand 2016, Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2017

III. Bevölkerung

Die Bevölkerung im Landkreis Böblingen ist einem stetigen Wandel unterworfen. Jedoch haben sich auch die Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Böblingen in den letzten Jahren stark gewandelt und teilweise ins Gegenteil verkehrt. Während die Bertelsmann-Stiftung 2011 noch von einem Rückgang der Einwohnerzahl um -2,3% zwischen 2009 und 2030 ausging, nennt das Statistische Landesamt 2016 ein Bevölkerungswachstum von 2014 bis 2025 von +5,1%.

Die älteren Jahrgänge werden anteilmäßig stärker, das Durchschnittsalter steigt also. Die Bevölkerungszahl soll in den nächsten Jahren steigen und erst nach 2024 wird ein Rückgang erwartet, der jedoch das vorherige Wachstum nicht überwiegt. Grund für das Wachstum ist ein starker Zuzug. Auch der Anteil der Ausländer und Mitbürger mit Migrationshintergrund wird zunehmen.

1. Bevölkerung aktuell⁹

Der Landkreis Böblingen hatte im Jahr 2018 390.983 Einwohner. Dies stellt rund 3,5 % der Gesamtbevölkerung Baden-Württembergs dar. Der Anteil der Frauen im Landkreis lag bei 50,2 %, der Anteil der Männer bei knapp 49,8 %.

2. Bevölkerungsdichte¹⁰

Die Bevölkerungsdichte betrug im Jahr 2017 634 Einwohner pro km² und liegt damit deutlich über dem Landesdurchschnitt von 309 Einwohnern pro km².

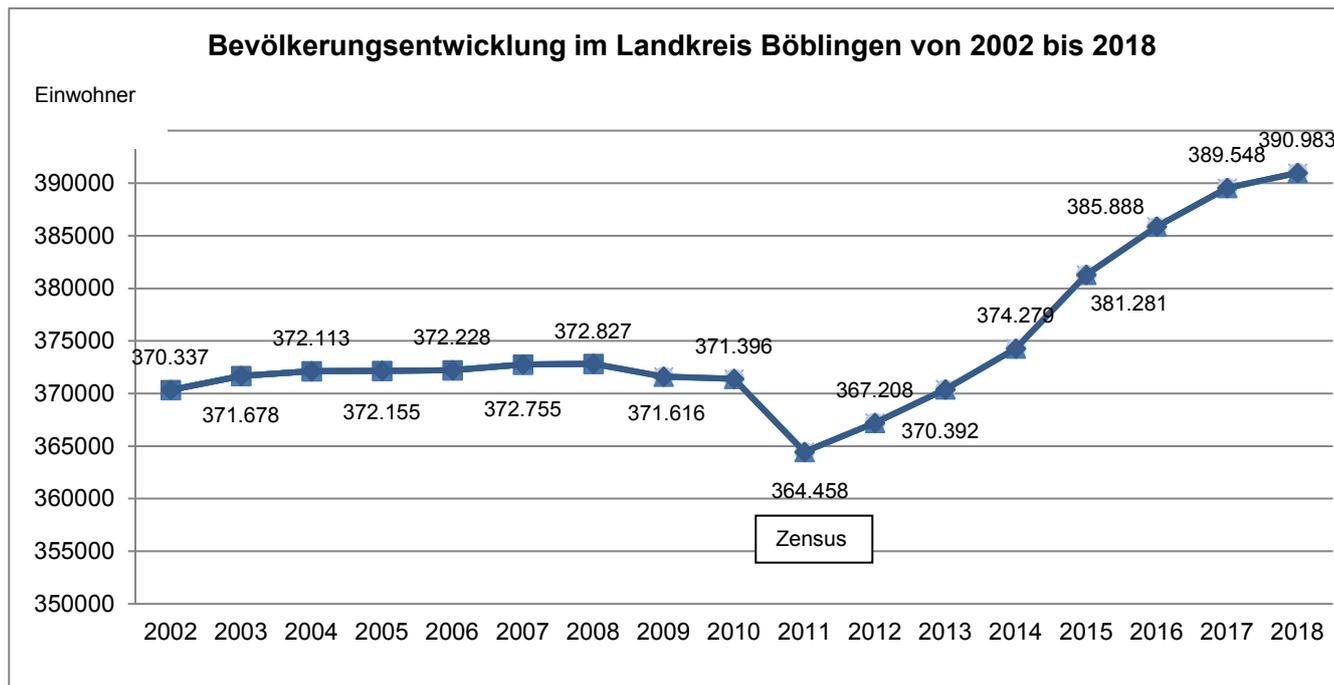
3. Bevölkerungsentwicklung 2011 bis 2018¹¹

Im Landkreis Böblingen lag die Bevölkerungszunahme zwischen 2011 bis 2017 bei rund 7,3 % und damit über dem Landesdurchschnitt von ca. 4,9 %. Der Geburtenüberschuss betrug im Jahr 2017 +582; im Jahr 2011 lag der Geburtenüberschuss noch bei +193. Insgesamt ergab sich eine Bevölkerungszunahme seit 2011 von 26.525.

⁹ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2019

¹⁰ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2019

¹¹ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2019



Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2019 (Stand: 31.12. des jeweiligen Jahres), Fortschreibung auf Basis des Zensus 09.05.2011 /eigene Grafik

4. Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung bis 2035¹²

Auf Grund der jüngsten Bevölkerungsvorausrechnung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg für die 44 Stadt- und Landkreise ist – entgegen der bisherigen Vorausrechnungen – bis zum Jahr 2035 im Landkreis Böblingen mit einem Bevölkerungszuwachs von insgesamt 5,6 % zu rechnen im Vergleich zu 2014. D.h. der Landkreis kann, über den gesamten Zeitraum bis 2035 gesehen, das Geburtenminus durch Wanderungsgewinne ausgleichen.¹³ Auch für das Land Baden-Württemberg hat sich die Tendenz der Vorausberechnung ganz aktuell geändert, die Bevölkerung des Landes wird danach bis 2035 voraussichtlich um 3,8 % steigen. Laut dem Statistischen Landesamt dürfte die Bevölkerungszahl bis 2025 zunächst ansteigen und danach moderat zurückgehen. Ohne Berücksichtigung der Wanderungen würde sich für den Landkreis Böblingen jedoch bis 2035 ein Bevölkerungsrückgang von rund 6,7 %, und damit 25.400 Personen ergeben.¹⁴ Die geänderten Vorausrechnungen des Statistischen Landesamtes haben ihren Grund in den derzeit unerwartet hohen Wanderungsgewinnen.¹⁵

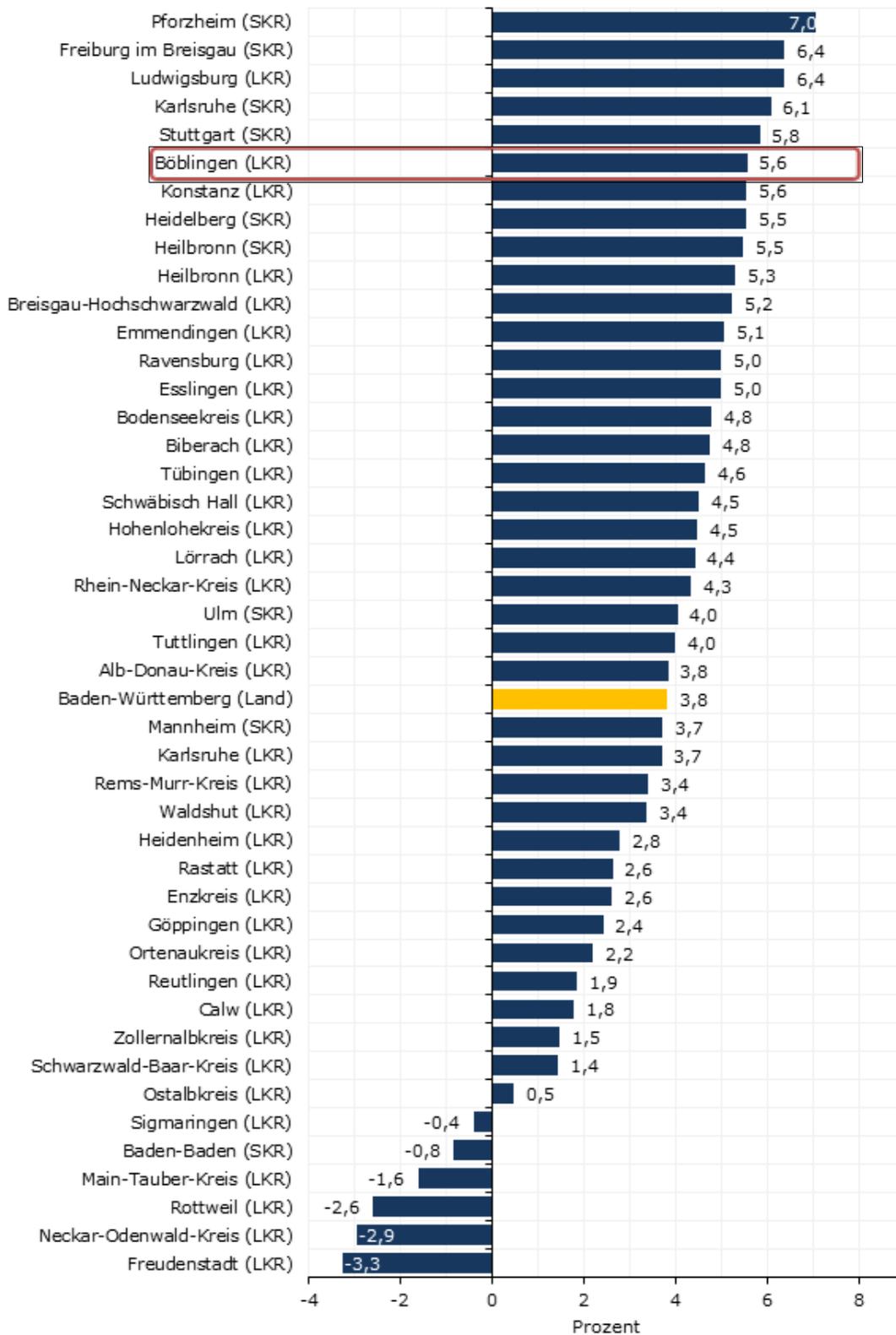
¹² Vorausberechnungen auf Basis der Zahlen für 2014

¹³ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2017

¹⁴ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2017

¹⁵ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; PM Nr. 264/2014

**Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung in den Stadt- und Landkreisen
Baden-Württembergs 2014 bis 2035**
Veränderung in Prozent



Die Anzahl der Bevölkerung im Landkreis Böblingen wird demnach bis zum Jahr 2035 nach voraussichtlichen Berechnungen des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg um 12.931 Einwohner auf 395.100 Einwohner steigen.¹⁶ Nach Einschätzung des Statistischen Landesamtes, das auch in den kommenden Jahren von einer relativ hohen Zuwanderung ausgeht, könnte die Bevölkerungsentwicklung in Baden-Württemberg bis zum Jahr 2024 ansteigen. Anschließend ist mit einem Bevölkerungsrückgang zu rechnen, weil sich das bestehende Geburtendefizit (weniger Geburten als Sterbefälle) aufgrund der Altersstruktur der Bevölkerung stetig vergrößern wird. Dieses Defizit kann aller Voraussicht nach nicht mehr durch die Zuwanderung ausgeglichen werden.¹⁷

5. Altersstruktur der Bevölkerung

Das Durchschnittsalter der Bevölkerung wird weiter steigen, da es mehr und mehr ältere Menschen im Verhältnis zu jungen Menschen geben wird.

a. Altersstruktur der Bevölkerung¹⁸

Das Durchschnittsalter der Bevölkerung im Landkreis Böblingen liegt bei 43,0 Jahren. Der Landesdurchschnitt im Vergleich hierzu beträgt 43,3 Jahre. Die Frauen im Landkreis sind durchschnittlich 44,1 Jahre alt, die Männer durchschnittlich 41,9 Jahre.

Die Veränderungen in diesem Bereich treten sehr deutlich zu Tage, wie der Vergleich der Daten aus dem Jahr 2000 mit den heutigen Daten zeigt:

	2000	2016
Durchschnittsalter	39,4	43,1
Frauen	40,6	44,2
Männer	38,2	42,1

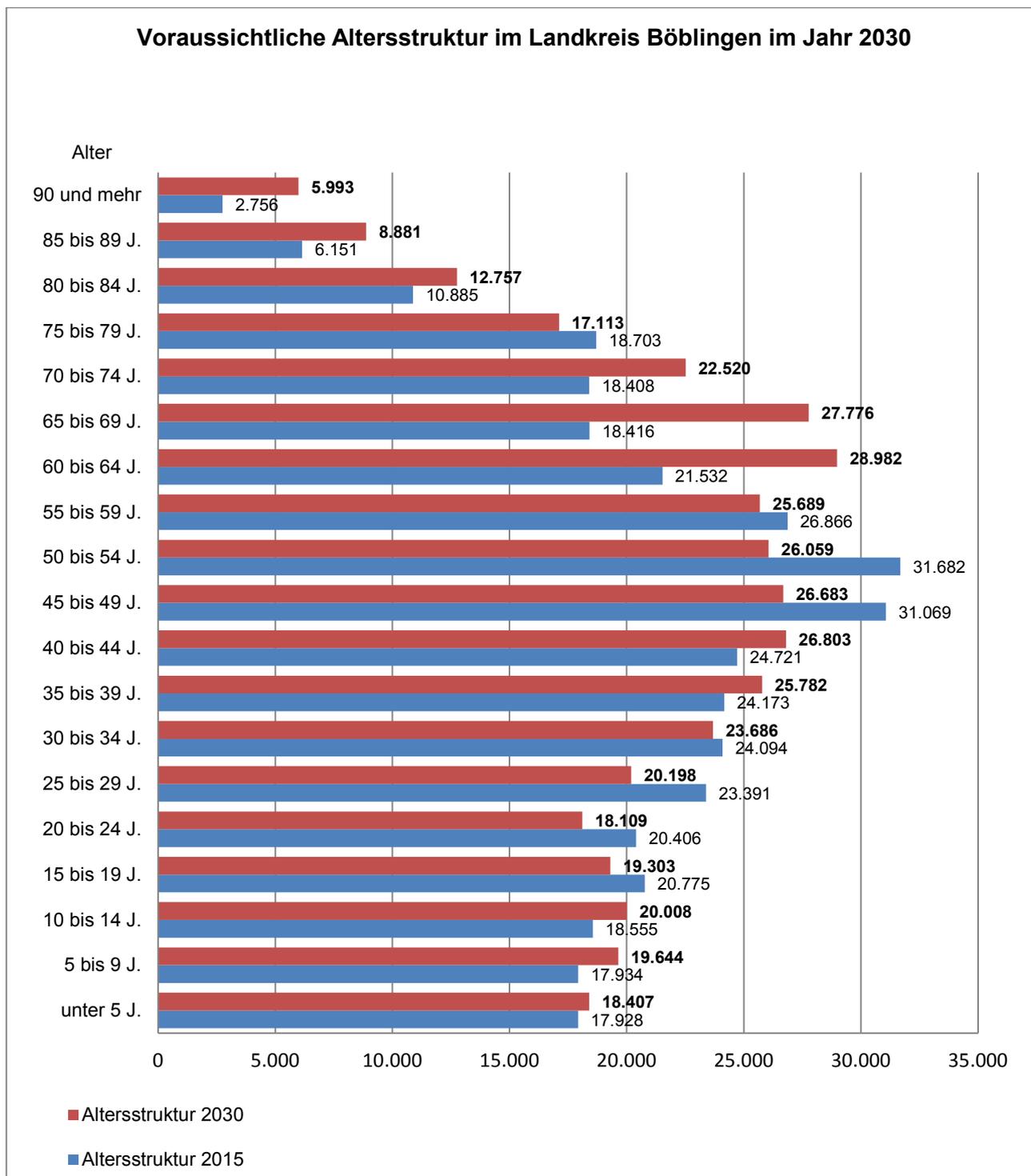
In nur 16 Jahren ist das Durchschnittsalter um 3,7 Jahre gestiegen.

¹⁶ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2017

¹⁷ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, PM 194/2016

¹⁸ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2017

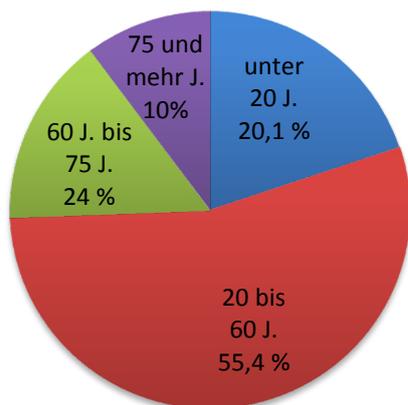
Im Einzelnen stellt sich die zu erwartende Altersstruktur im Jahre 2030 im Landkreis Böblingen bei einer zu erwartenden Bevölkerungsanzahl von insgesamt 394.393 Einwohnern mit Wanderungen im Vergleich zum Jahr 2015 voraussichtlich wie folgt dar:



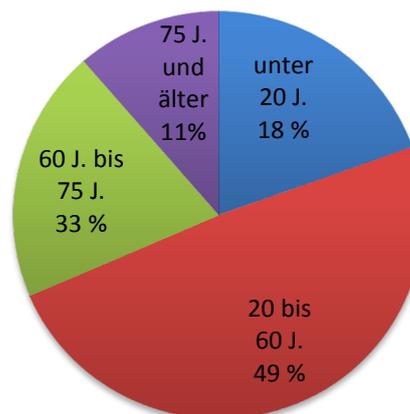
Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2017 (Die der Vorausrechnung zugrunde liegende Ausgangsbevölkerung Basis Zensus 2011) / eigene Grafik

Das Diagramm zeigt deutlich, wie die Altersgruppe ab 60 Jahren zahlenmäßig deutlich wächst, während die meisten Altersgruppen unter 60 Jahren teilweise deutlich rückgängig sind. Die prozentuale Verteilung der Bevölkerung nach Altersgruppen gestaltet sich im Vergleich der Jahre 2015 und 2030 demnach wie folgt:

Altersstruktur Landkreis Böblingen 2010 in %



Voraussichtliche Altersstruktur Landkreis Böblingen 2030 in %



Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2017 (Die der Vorausrechnung zugrunde liegende Ausgangsbevölkerung Basis Zensus 2011) / eigene Grafik

Aus den Schaubildern ergibt sich folgende Entwicklung: Die Altersgruppe der unter 20-jährigen wird um etwa 2.170 Kinder und Jugendliche abnehmen. Die Gruppe der 20 bis 40-jährigen wird um etwa 4.289 Personen schrumpfen, die Gruppe der 40 bis 60-jährigen um etwa 9.100. Die Gruppe der 60 bis 75-jährigen wird dagegen um 21.000 Personen wachsen und die Gruppe der über 75-jährigen um über 6.200 Personen. Die hierin enthaltene Gruppe der über 90-jährigen wird sich sogar von 2.756 auf 6.068 Personen mehr als verdoppeln.

Insgesamt wird das Durchschnittsalter der Bevölkerung im Landkreis bis ins Jahr 2035 voraussichtlich auf 45,7 Jahre steigen (2016: 43,1 Jahre).¹⁹

Weitere Details zur bildungsrelevanten Gruppe der unter 20-jährigen finden sich im Bildungsbericht des Landkreises Böblingen (KT-Drs. 171/2012).

b. Zukünftige Altersstruktur der Erwerbsbevölkerung

In Bezug auf die Personen im erwerbsfähigen Alter (Erwerbsbevölkerung, Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren) wirken sich die oben dargestellten Veränderungen zwangsläufig ebenfalls aus.

¹⁹ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2017

So zeigen Berechnungen des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg, dass die „Älteren“ innerhalb der erwerbsfähigen Bevölkerung zahlenmäßig ein deutlich steigendes Gewicht erhalten, da immer schwächer besetzte Jahrgänge in diese Gruppe hineinwachsen.

Im Landkreis Böblingen bestand die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter Ende 2015 aus 250.643 Personen. 31,9 % hiervon waren 50- bis unter 65-jährige. Bis zum Jahr 2030 könnte die Erwerbsbevölkerung auf 241.294 Personen zurückgehen, die Gruppe der 50- bis unter 65-jährigen könnte dann 33 % betragen.²⁰

Das Statistische Landesamt zieht daraus die Schlussfolgerung, dass „Innovation und die Bewältigung des technischen, wirtschaftlichen und sozialen Wandels künftig stärker als in der Vergangenheit auch von der älteren Erwerbsbevölkerung getragen werden müssen. Berufliche Fortbildung und Neuqualifizierung werden vor diesem Hintergrund insbesondere im höheren Erwerbsalter eine noch größere Bedeutung erhalten.“²¹

c. Lebenserwartung

Im bundesweiten Vergleich weist Baden-Württemberg seit Beginn der 70er-Jahre regelmäßig die höchste Lebenserwartung Neugeborener auf. Im Zeitraum 2014 bis 2016 lag die Lebenserwartung neugeborener Mädchen im Landesdurchschnitt bei 84,0 Jahren, die der Jungen bei 79,5 Jahren.²²

d. Geburtenrate

Die durchschnittliche Kinderzahl je Frau (Geburtenrate) wird i. d. R. als zusammenfassendes Maß für das Geburtenniveau genutzt und gibt Informationen über das Potenzial der nachwachsenden Generation und die Bereitschaft, Kinder zu bekommen.²³

Im Landkreis Böblingen wurden im Jahr 2016 4.180 Säuglinge lebend geboren. Die Zahl lag zum fünften Mal in Folge höher als im jeweiligen Vorjahr und ist die höchste seit dem Jahr 1993. Die Ursache für diesen positiven Trend wird in der in den vergangenen Jahren enorm angestiegenen Zuwanderung gesehen, die auch zu einer Zunahme der Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter geführt hat. Hinzu kommt, dass nun Kinder der geburtenstarken Jahrgänge Anfang der 1960er-Jahre, die sogenannten Babyboomer, selbst wieder Kinder bekommen.

Schließlich ist die relativ hohe Geburtenzahl auch auf einen Anstieg der Geburtenrate, also der durchschnittlichen Kinderzahl je Frau, zurückzuführen. Die durchschnittliche Anzahl der Kinder je Frau (Geburtenrate) lag im Jahr 2007 im Landkreis bei 1,41 Kindern und im Jahr 2015 bei 1,61 Kindern. Der Landesdurchschnitt betrug im gleichen Jahr 1,51 Kinder je Frau. Damit ist diese Kennziffer so hoch wie seit 1974 nicht mehr. Gleichwohl sind für die Bestandserhaltung etwa 2,1 Kinder notwendig.²⁴

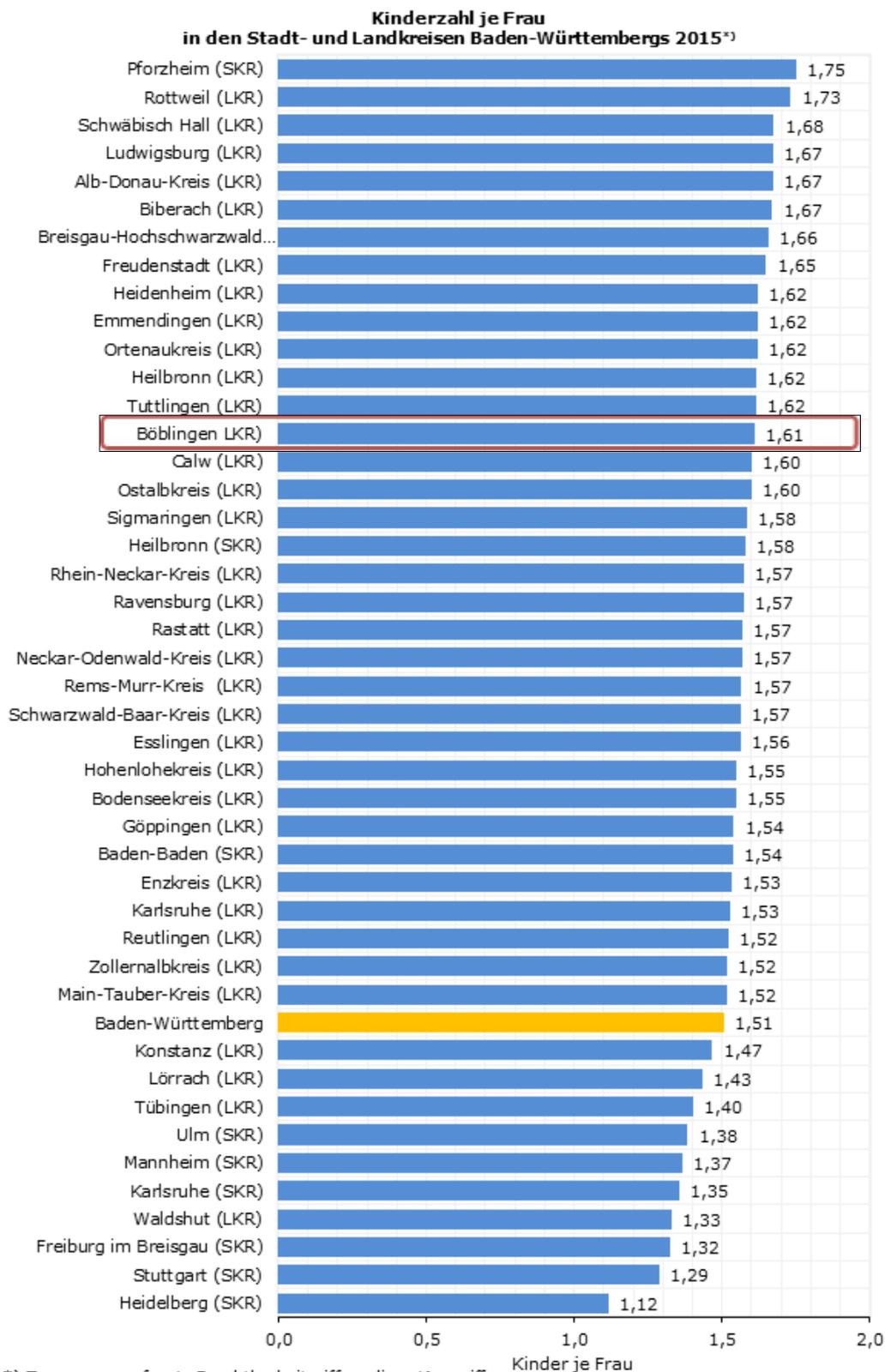
²⁰ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Pressemitteilung Nr. 122/2012. Die Ergebnisse für 2015 wurden der Bevölkerungsfortschreibung entnommen, die für das Jahr 2030 der regionalisierten Bevölkerungsvorausrechnung auf Basis 31.12.2014.

²¹ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Pressemitteilung Nr. 122/2012

²² Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2017

²³ Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Indikatoren, Stuttgart, 2011

²⁴ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Pressemitteilung Nr. 240/2016



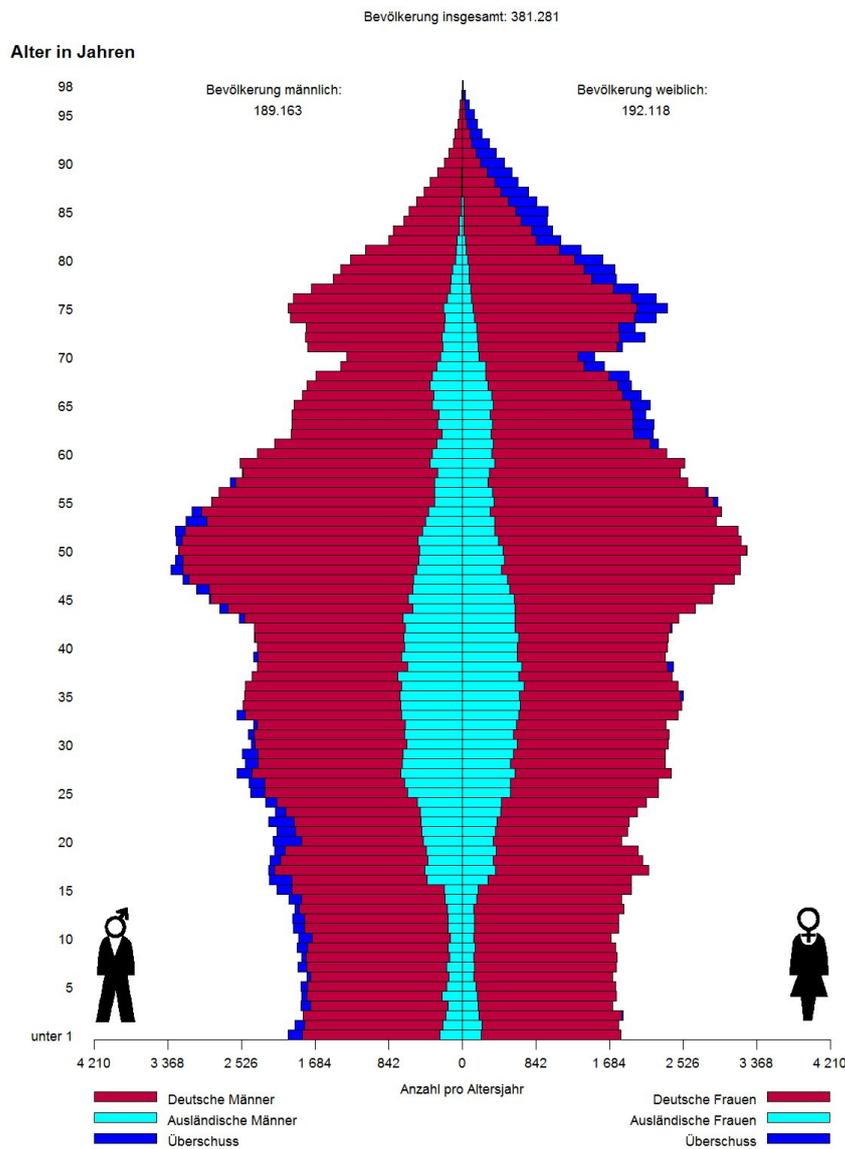
^{*)} Zusammengefasste Fruchtbarkeitsziffer; diese Kennziffer kann in den grenznahen Kreisen etwas unterschätzt sein, da Geburten im Ausland von der Geburtenstatistik nicht erfasst werden.

e. Bevölkerungspyramiden

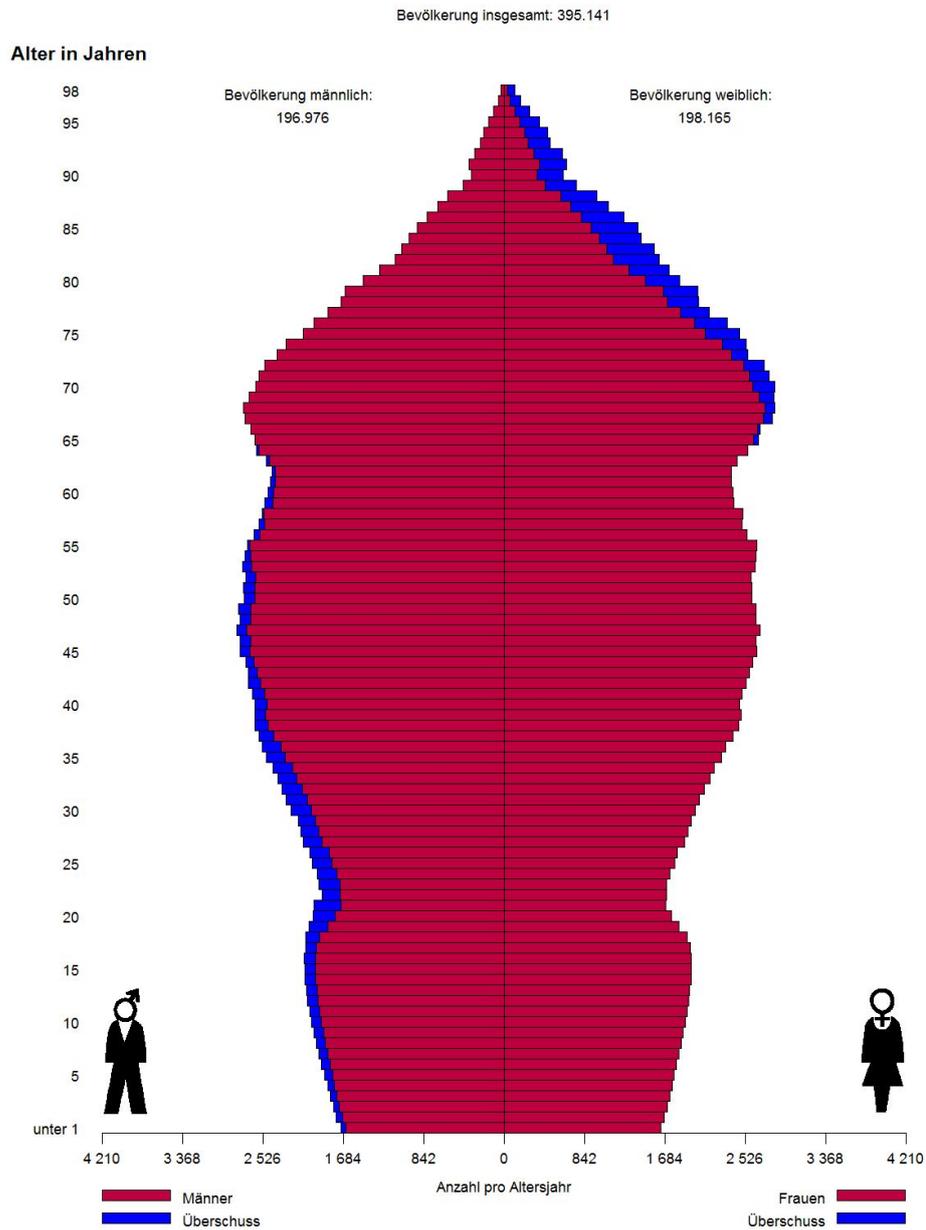
Anhand der folgenden Bevölkerungspyramiden wird der aktuelle Altersaufbau und die voraussichtliche Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung im Landkreis Böblingen bis zum Jahr 2030 verdeutlicht.

Altersaufbau der Bevölkerung

im Landkreis Böblingen
am 31.12.2015 (Basis Zensus 2011)



Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung nach Altersjahren im Landkreis Böblingen 2035



Ergebnisse der regionalisierten Bevölkerungsvorausrechnung auf der Basis 31.12.2014 FSZS2011



© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2016

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet

6. Heterogenisierung der Gesellschaft

Die Heterogenisierung der Gesellschaft nennt man im Volksmund „bunt“. Das Stichwort „bunt“ umfasst verschiedene Aspekte. Darunter fallen nicht nur die Bevölkerungsanteile mit Migrationshintergrund oder die Ausländeranteile. Denn „bunt“ in diesem Sinne ist auch die steigende kulturelle Vielfalt, die Individualisierung der Lebensentwürfe, Werte und Familienformen.

Die nachfolgenden statistischen Daten bilden also nur einen geringen Teil des „Bunten“ ab.

a. Definition „Personen mit Migrationshintergrund“

Nach den Angaben des Statistischen Landesamtes²⁵ zählen zu den Personen mit Migrationshintergrund folgende Bevölkerungsgruppen:

- Alle in Deutschland lebenden Ausländer. Dazu gehören sowohl die Ausländer, die selbst zugewandert sind, als auch die in Deutschland geborenen Ausländer.
- Deutsche mit Migrationshintergrund. Die Gruppe der Migranten umfasst aber auch Personen mit deutscher Staatsbürgerschaft, nämlich
 - Spätaussiedler und Eingebürgerte,
 - die Kinder von Spätaussiedlern und Eingebürgerten,
 - die Kinder ausländischer Eltern, die bei der Geburt zusätzlich die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten haben (nach der sogenannten „Ius Soli“- Regelung),
 - Kinder mit einseitigem Migrationshintergrund, bei denen nur ein Elternteil Migrant ist,
 - Eingebürgerte, nicht zugewanderte Ausländer.

Das bedeutet, der Begriff „Personen mit Migrationshintergrund“ geht über den Begriff „Ausländer“ hinaus.

b. Definition „Ausländer“

Ausländerinnen und Ausländer sind alle Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Art. 116 Abs. 1 GG sind, d.h. nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.

c. Ausländeranteil²⁶

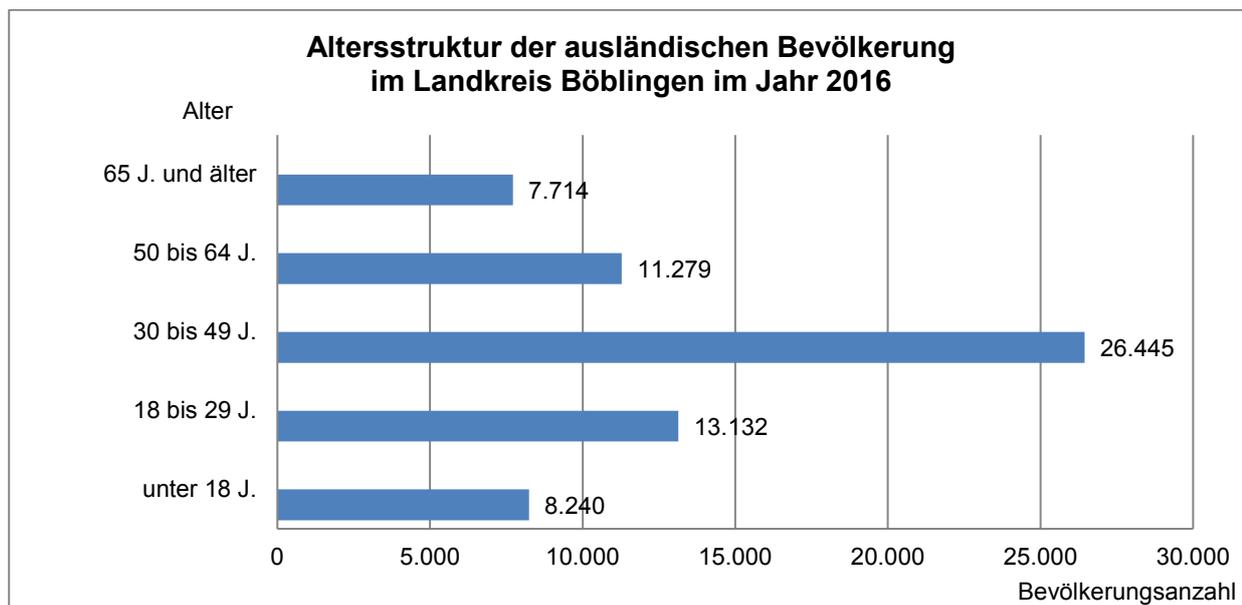
Der Ausländeranteil lag im Jahr 2016 mit 66.810 Einwohnern bei 17,3 % (Landeswert: 14,5 %) und ist seit 2012 um 3,1 % gestiegen. Untergliedert nach der Staatsangehörigkeit stammen u.a. rund 15,6 % der ausländischen Mitbürger aus der Türkei, 10,8 % aus Italien und 16,0 % aus dem ehem. Jugoslawien.²⁷

²⁵ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistik Aktuell, Stuttgart, 2013

²⁶ Eine besonders starke Zuwanderung verzeichnete der Landkreis Böblingen im Jahr 2015 durch Flüchtlinge. Diese jüngste Entwicklung ist in den aktuellen Statistiken des Statistischen Landesamtes nicht umfänglich berücksichtigt

²⁷ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2017

Die Altersstruktur der ausländischen Bevölkerung stellte sich im Jahr 2016 wie folgt dar:



Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2017 / eigene Grafik

Zuwanderer sind im Schnitt jünger als die Deutschen – vergleicht man die oben stehende Grafik mit derjenigen unter Ziffer 5.a so wird ganz deutlich, dass es im Verhältnis einen besonders markanten Unterschied bei der Zahl der 25 bis 40-jährigen gibt. Dies wirkt sich in der Konsequenz positiv auf die gesamte Altersstruktur aus.

Der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund im Landkreis liegt rechnerisch bei rund 34 %, dies liegt über dem landesweiten Wert von 27,1 % im Jahr 2014.

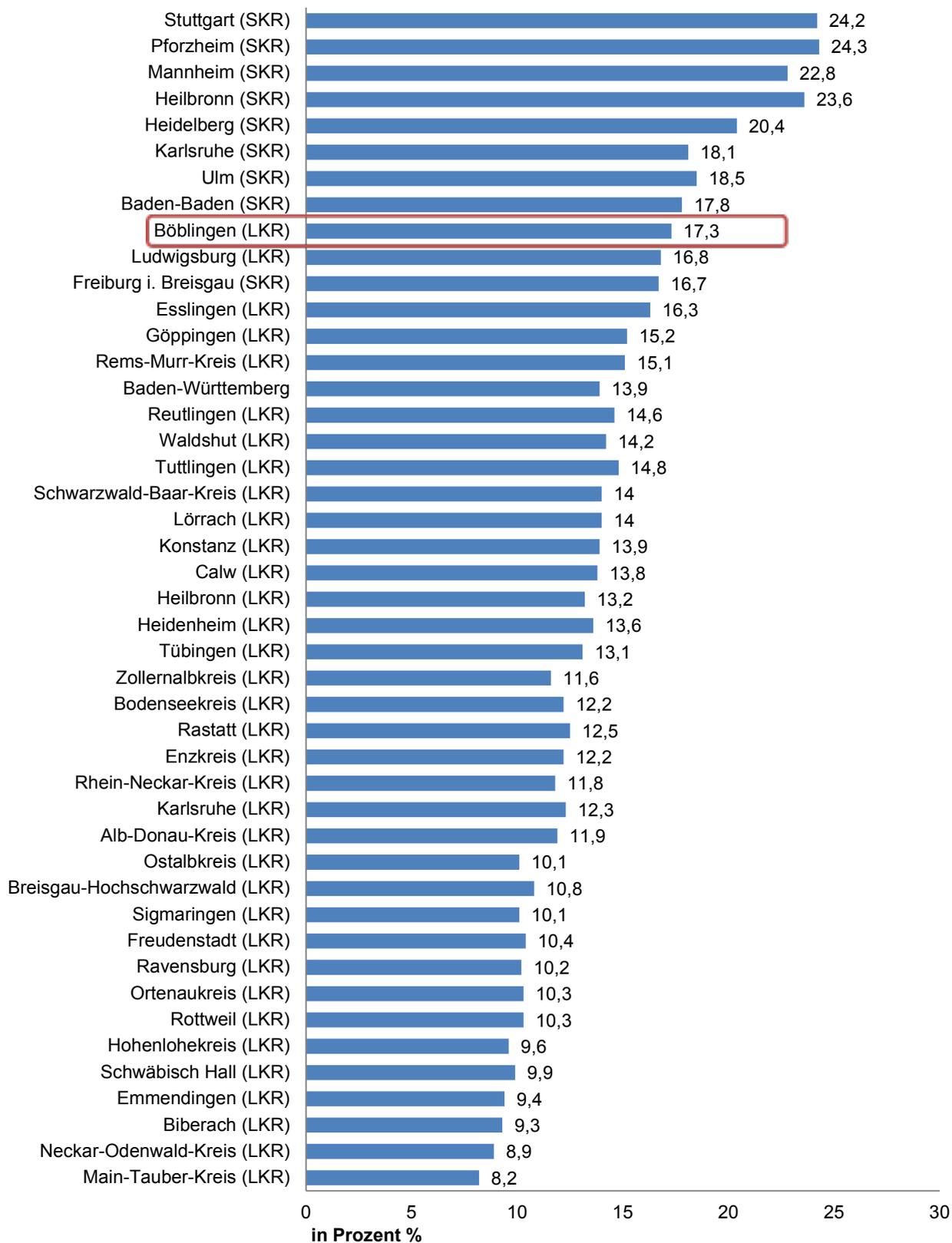
d. Einbürgerungen

Die Anzahl der eingebürgerten Personen belief sich im Jahr 2016 in Baden-Württemberg auf insgesamt 17.791 Personen. Davon entfielen 7.502 Personen (42,2 %) auf den Regierungsbezirk Stuttgart, 806 Personen (4,5%) wurden im Landkreis Böblingen eingebürgert, 2008 waren es noch 560 Personen.²⁸

Weitere Informationen und Details zur demografischen Entwicklung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund sind auch im Bildungsbericht und im Integrationsplan des Landkreises (Entwurf als KT-Drs. 035/2014) zu finden.

²⁸ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2017

**Ausländeranteil in den Stadt- und Landkreisen
Baden-Württembergs 2016**



Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2017, Basis Zensus 2011 / eigene Grafik

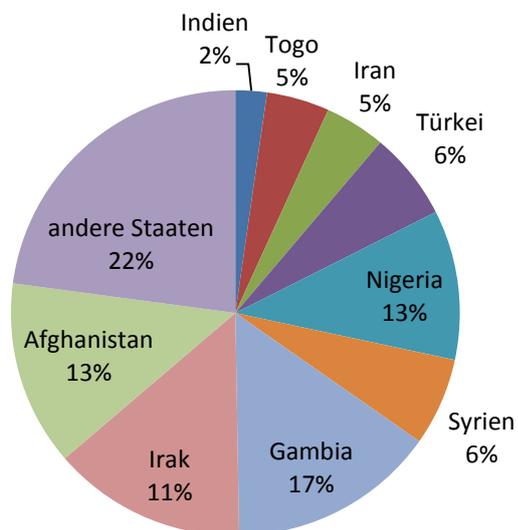
e. Flüchtlinge²⁹

Die Aufnahmezahlen für Flüchtlinge bewegen sich inzwischen wieder auf einem vergleichsweise geringen Niveau. Verzeichnete der Landkreis Böblingen im Zuge des Flüchtlingshochs 2015 und 2016 die Aufnahme von rund 5.000 Personen, so wurden 2018 nur noch 350 Personen zugewiesen. Die Aufnahmen des Flüchtlingshochs sind inzwischen fast vollständig in den Städten und Gemeinden im Zuge der Anschlussunterbringung angekommen. Der Landkreis konnte entsprechend umfangreich die Kapazitäten der vorläufigen Unterbringung abbauen. Von 4.200 Belegungsplätzen aus dem Jahr 2016 unterhält der Landkreis aktuell noch rund 770. Davon sind aktuell 630 Plätze belegt (Stand 1.1.2019). Für das Jahr 2019 werden Aufnahmen auf einem gleichbleibend niedrigen Niveau von 2018 erwartet, so dass mittelfristig weitere Kapazitäten heruntergefahren werden.

In der vorläufigen Unterbringung kommen die Flüchtlinge zu über 60 % aus Ländern, die in der Statistik des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) eine geringe Bleibeperspektive aufweisen. Häufig kommen die Flüchtlinge dabei aus afrikanischen Ländern (17% kommen allein aus Gambia, 13% aus Nigeria, 5% aus Togo). Die Gruppe der Afghanen mit nur noch 13% stehen für Flüchtlinge mit mittleren Bleibeaussichten. Während im Zuge des Flüchtlingshochs für über 50% der Flüchtlinge in der vorläufigen Unterbringung von einer hohen Bleibewahrscheinlichkeit ausgegangen werden konnte, so sind es Ende 2018 nur noch 21% (für Syrien, Irak und Iran). Flüchtlinge aus den Balkanländern verbleiben inzwischen in den Landeserstaufnahmestellen und werden nicht mehr in der vorläufigen Unterbringung aufgenommen.

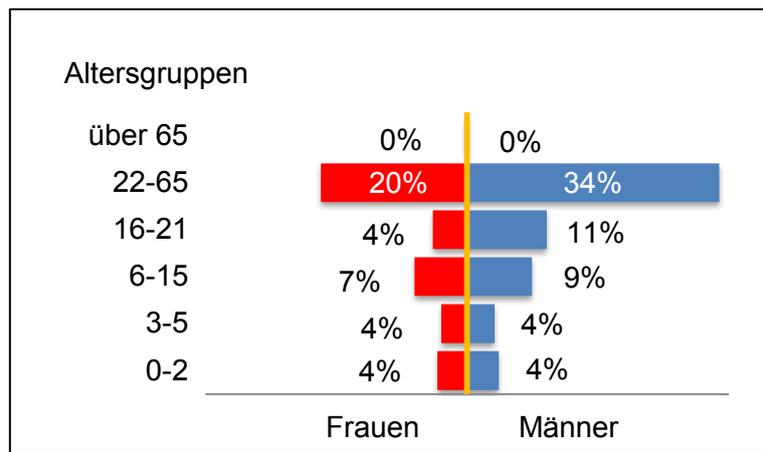
²⁹ Quelle: Amt für Migration und Flüchtlinge, 2019

Herkunftsländer der vorläufigen Unterbringung



Rund 60 Prozent der Flüchtlinge in der vorläufigen Unterbringung sind männlich. Die größte Altersgruppe waren mit einem Anteil von 36 Prozent die 25- bis 49-jährigen. Insgesamt 23 Prozent der Flüchtlinge waren Kinder im Alter von 0 bis 14 Jahren. Drittgrößte Altersgruppe waren mit 24 Prozent die 19- bis 25-jährigen. Lediglich vier Prozent waren 50 Jahre oder älter und nur drei Prozent im Alter von 15 bis 17 Jahren.

Durchschnittsalter	Männer	Frauen	insgesamt
Bevölkerung LKRBB	42,1	44,2	43,1
Flüchtlinge LKRBB	23,4	21,8	23,0



Bei den sogenannten unbegleiteten minderjährigen Ausländern (UMA) waren zu Beginn des Jahres 2019 rund 188 überwiegend männliche Jugendliche in der Betreuung in Wohngruppen oder bei Familien.

Bei den Vorbereitungsklassen an den Berufsschulen im Kreis schwanken die Flüchtlingszahlen stark. Zum Start des Schuljahrs 2017/2018 waren es 220 Schülerinnen und Schüler, in den drei vorhergehenden Jahren lag die Zahl jeweils zu Schuljahresbeginn zwischen 94 und 339.

Eine Prognose zur künftigen Entwicklung der Zuwanderungszahlen durch Flüchtlinge kann aufgrund des Weltgeschehens und außenpolitischer Unwägbarkeiten nicht getroffen werden.

IV. Wirtschaft

a. Bruttoinlandsprodukt

Das Bruttoinlandsprodukt Baden-Württembergs, der Wert aller hier zu Lande erstellten Waren und Dienstleistungen, erreichte im Jahr 2017 493.265 Mio. Euro. Gegenüber 2016 bedeutet dies ein Wachstum von +2,3 %.³⁰

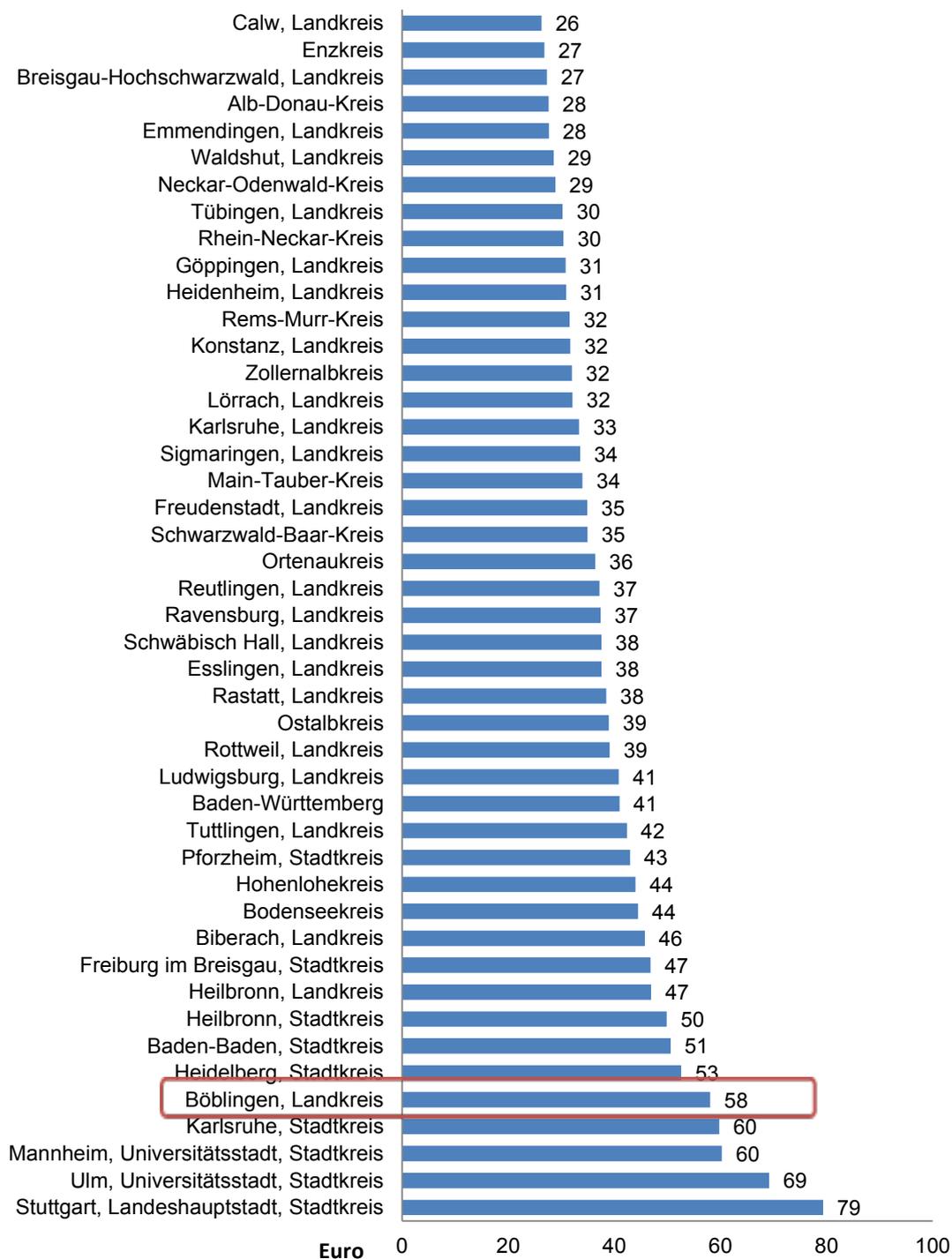
Das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen lag 2015 bei rund 108.897 Euro und damit über dem Landeswert in Höhe von 76.381 Euro³¹ und dem Wert in Höhe von 70.669 in Deutschland.³²

³⁰ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2017

³¹ Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder VGdL, Aktuelle Ergebnisse Revision 2014

³² Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder VGdL, Aktuelle Ergebnisse Revision 2014

**Bruttoinlandsprodukt – in jeweiligen Preisen – je Einwohner
in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2014**



Quelle: © Statistisches Landesamt: Faltblatt „Gesamtwirtschaftliche Ergebnisse für Baden-Württemberg“, Stuttgart 2017 / eigene Grafik

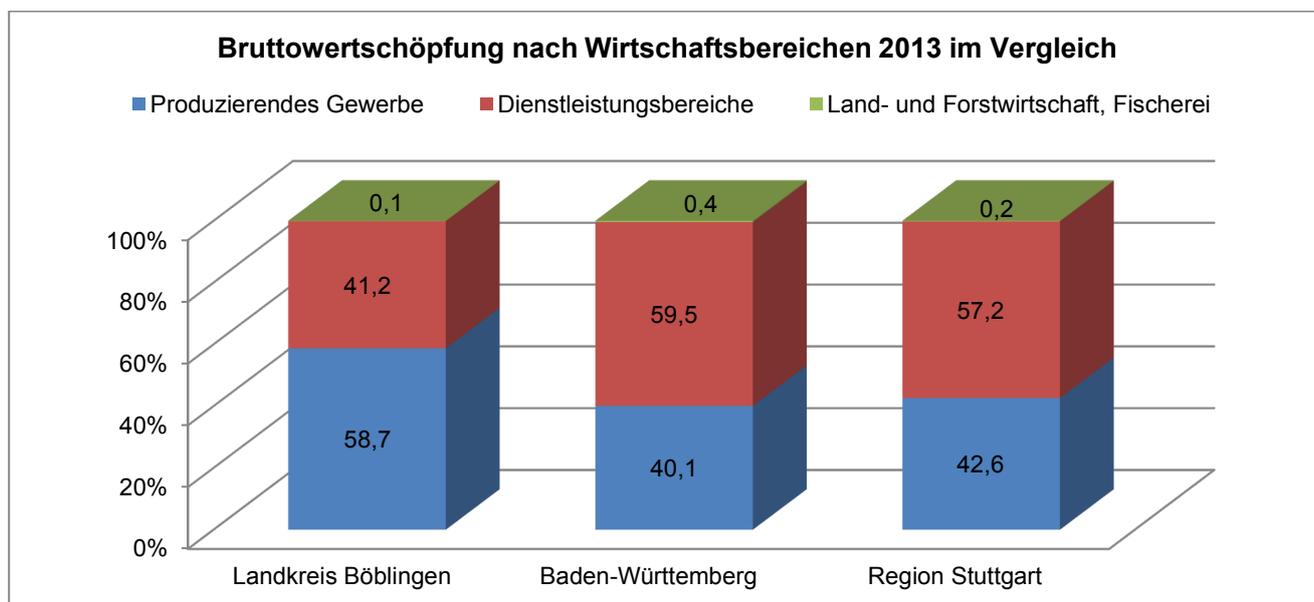
b. Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen betrug im Jahr 2015 im Landkreis Böblingen insgesamt rund 22.210 Mio. Euro. Von diesen gesamtwirtschaftlichen Leistungen entfielen rund 41,2 % auf den Dienstleistungsbereich (Baden-Württemberg: 59,5 %). Im Jahr 2000 lag der Anteil hierzu im Vergleich bei 55,4 %, im Jahr 2006 bei 54,9 %.

Der Anteil des produzierenden Gewerbes hat sich von 44,1 % im Jahr 2000 und 44,8 % im Jahr 2006 auf rund 58,7 % im Jahr 2015 erhöht. Er liegt weit über dem Anteil an der Bruttowertschöpfung in Baden-Württemberg, welcher 40,1 % ausmacht.

In der Region Stuttgart liegt der Anteil der Bruttowertschöpfung im Dienstleistungsbereich bei 57,2 % und im produzierenden Gewerbe bei 42,6 %.

Der Bereich der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei hatte in den letzten Jahren im Landkreis Böblingen nur noch einen Anteil an der Bruttowertschöpfung von weniger als 1 % (0,1 %)³³.



Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2017 / eigene Grafik

c. Innovationsindex³⁴

Der Innovationsindex ist ein Indikator für die Innovationskraft einer Region. Er berechnet sich anhand der aktuellen Werte von sechs Innovationsindikatoren – dazu zählen zum Beispiel FuE³⁵-Ausgaben, FuE-Personal, Patentanmeldungen sowie Beschäftigte in industriellen Hochtechnologie- und wissensintensiven Dienstleistungsbranchen – sowie aus den jahresdurchschnittlichen Veränderungsraten dieser sechs Innovationsindikatoren seit Ende

³³ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2017

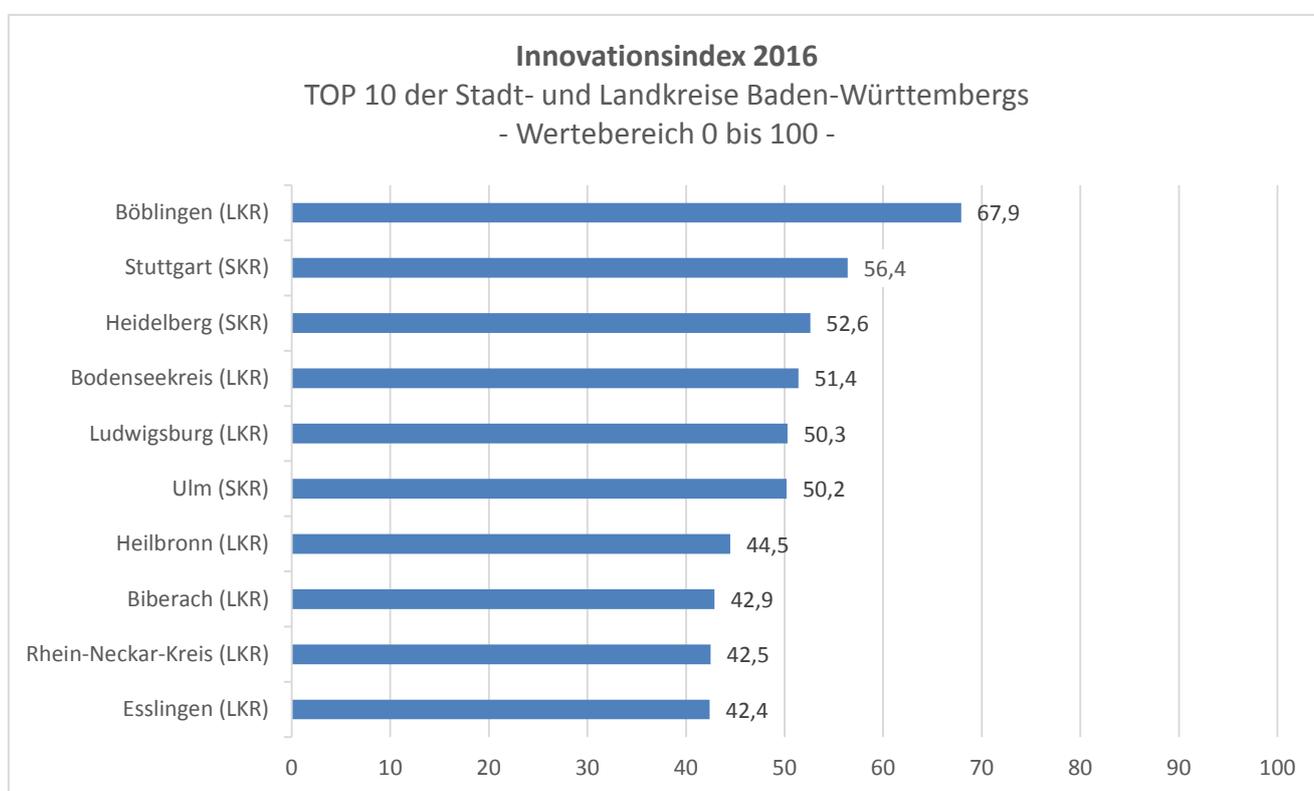
³⁴ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Indikatoren Innovationsindex, Stuttgart, 2011

³⁵ Die Abkürzung FuE steht für Forschung und Entwicklung

der 90er-Jahre. In hoch entwickelten Volkswirtschaften gelten Innovationen als entscheidende Grundlage für Wachstum und Beschäftigung.

Innerhalb der Europäischen Union war Baden-Württemberg im Jahr 2016 zum wiederholten Male die Region mit der höchsten Innovationskraft. Ausschlaggebend für Baden-Württembergs Spitzenposition sind beträchtliche Investitionen in Forschung und Entwicklung, die hohe Bedeutung forschungsintensiver Industriezweige und der große Erfinderreichtum.

Der Innovationsindex (Wertebereich: 0 bis 100) für die Stadt- und Landkreise Baden-Württembergs wird jeweils für die 44 Stadt- und Landkreise und zusätzlich für die 12 Regionen im Land berechnet. Der Landkreis Böblingen belegte auch im Jahr 2016 mit einem Innovationsindex von 67,9 im landesweiten Vergleich Rang 1. Ausschlaggebend hierfür war vor allem die Stärke des Landkreises Böblingen in den forschungsintensiven Industriezweigen.



Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2017 / eigene Grafik

d. Breitbandinfrastruktur

Die Versorgung mit Breitband-Internetzugängen ist für die Wirtschaft von zentraler Bedeutung und stellt einen wichtigen Standortfaktor dar. Der Breitbandinfrastruktur kommt heute die gleiche wirtschaftliche und gesellschaftliche Relevanz zu wie etwa die Anbindung an das Straßennetz oder die Stromversorgung und ist als Fundament einer erfolgreichen Digitalisierung unabdingbar für ein nachhaltiges wirtschaftliches Wachstum.

Der Landkreis sieht es als seine Aufgabe, gemeinsam mit den Städten und Gemeinden für eine leistungsfähige Breitbandinfrastruktur entsprechend der vereinbarten Regionsziele zu sorgen. Im Verbund der Region Stuttgart strebt der Landkreis Böblingen eine effiziente und flächendeckende Glasfaserversorgung an.

Hierzu wird ein Kooperationsmodell mit einem privatwirtschaftlichen Telekommunikationsunternehmen angestrebt sowie ein Zweckverband gegründet, der eine Koordinations- und Kontrollfunktion im Rahmen dieses langjährigen Projekts einnehmen wird. Dabei wird der Zweckverband die Interessen des Landkreises innerhalb der Region sowie gegenüber dem Telekommunikationsunternehmen vertreten.

V. Arbeitsmarkt

Im Jahr 2017 waren im Landkreis Böblingen im Jahresdurchschnitt 6.513 Menschen arbeitslos gemeldet. Dies entspricht bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen einer Arbeitslosenquote in Höhe von 3,1 % und stellt damit die niedrigste Arbeitslosenquote im Landkreis Böblingen seit dem Jahr 2000 dar. Die Arbeitslosenquote in Baden-Württemberg lag im gleichen Jahr bei durchschnittlich 3,5 %.³⁶ Nähere Informationen können Sie dem Armuts- und Reichenbericht des Landkreises entnehmen.

³⁶ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2017 / Bundesagentur für Arbeit

VI. Wohnen

Ein weiterer Aspekt der künftigen Bevölkerungsentwicklung betrifft ihre Auswirkungen auf den Bedarf an Wohnraum. Der Bestand an Wohnungen im Landkreis Böblingen belief sich im Jahr 2015 auf eine Anzahl von insgesamt 181.470 Wohnungen bei 81.418 Gebäuden. Die durchschnittliche Belegungsdichte betrug hierbei 2,1 Einwohner pro Wohnung.³⁷ Nähere Informationen gibt es beim Bündnis für bezahlbaren Wohnraum im Kreis Böblingen.

³⁷ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten, Stuttgart, 2017

VII. Kinderbetreuung und Schule

1. Kinderbetreuung³⁸

Im Landkreis Böblingen gibt es insgesamt 309 Einrichtungen der Kindertagesbetreuung. Die Zahl der Einrichtungen hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. 238 der Einrichtungen sind Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft. Das entspricht einem Anteil von 77%. 38 Einrichtungen (12 %) werden in kirchlicher Trägerschaft betrieben, 28 (9 %) in freigemeinnütziger und 5 in privat-gewerblicher Trägerschaft. Zu den Einrichtungen in freigemeinnütziger Trägerschaft zählen 5 Waldorfkindergärten, 9 Waldkindergärten, 5 weitere Elterninitiativen sowie 4 Freie Träger, die betreute Spielgruppen anbieten. Außerdem existieren 5 privat-gewerblich betriebene Krippen bzw. Kindertagesstätten.

Nähere Informationen gibt es online in unserem Bürgerinformationssystem im Kitabericht 2016 unter https://service.lrabb.de/bi/vo0050.php?__kvonr=1092.

2. Schule

Informationen zum Thema Schule können dem Schulentwicklungsplan des Landkreises Böblingen entnommen werden. Dieser ist unter anderem online über unser Bürgerinformationssystem unter https://service.lrabb.de/bi/to0040.php?__ksinr=350&toselect=4726 abrufbar.

³⁸ Quelle: Tagesbetreuung für Kinder 2016. Teilplan. Amt für Jugend, Landratsamt Böblingen. Daten aus den Städten und Gemeinden, Stand: 1. März 2016

VIII. Soziale Hilfen

1. Anzahl der Menschen mit einer Schwerbehinderung³⁹

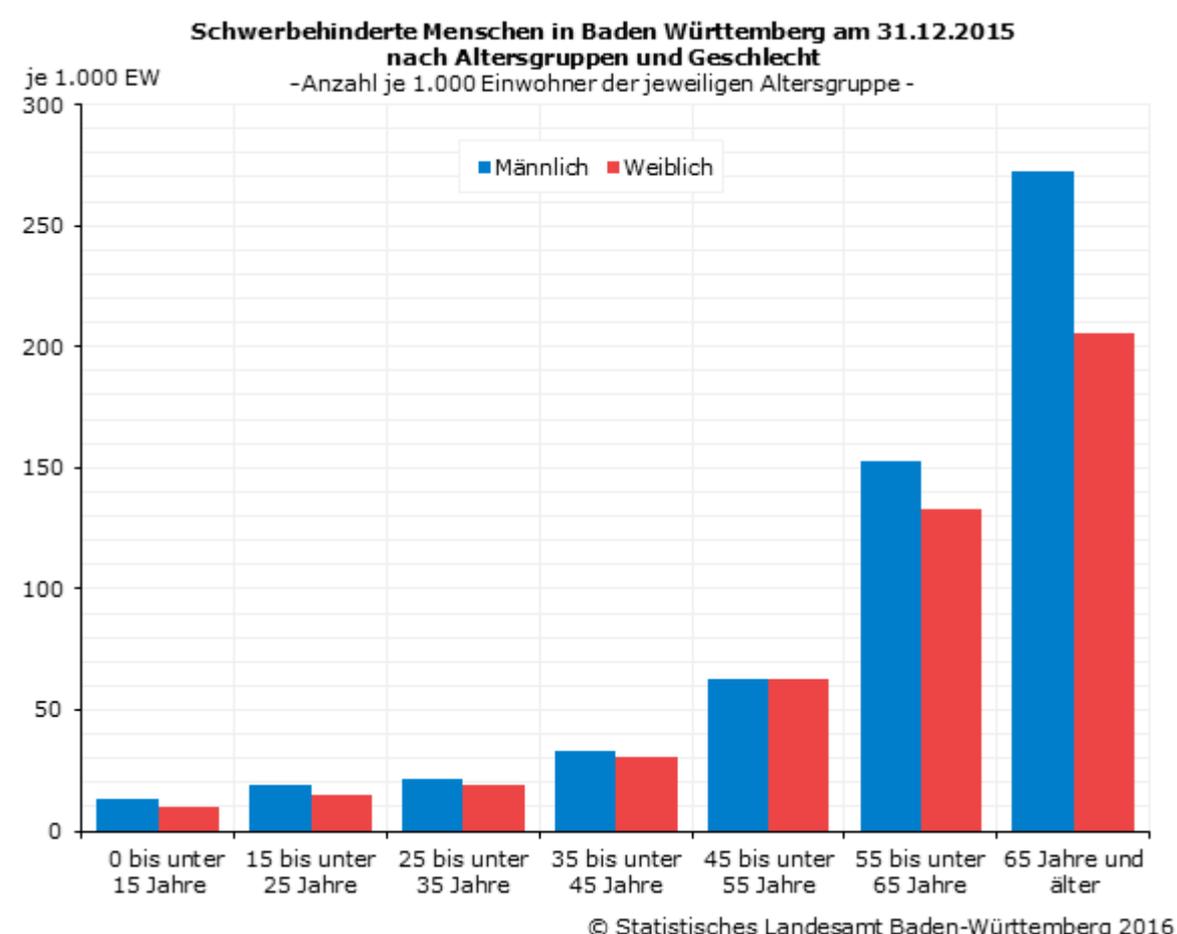
Zum 30.06.2018 lag die Zahl der Schwerbehinderten im Landkreis Böblingen bei 29.863, hiervon verfügen 29.772 über einen gültigen Schwerbehindertenausweis. Knapp die Hälfte der Menschen mit Handicaps darf die öffentlichen Verkehrsmittel vergünstigt nutzen.

Die meisten Fälle der Schwerbehinderung resultieren aus einer Krankheit. Nur jeder Dreißigste (Ende 2011: 3,7 %) hat eine angeborene Behinderung. Ein noch kleinerer Teil (etwa 2 %) ist infolge eines Unfalls behindert.

Durchgängig ist der Anteil der Menschen mit einer Schwerbehinderung bei Männern höher als bei Frauen (insgesamt 51,8 %). Mit dem Alter steigt das Risiko einer Schwerbehinderung kontinuierlich an. So ist die Hälfte der Betroffenen über 65 Jahre alt.

Die Quote der Menschen mit Schwerbehinderung liegt im Kreis Böblingen mit 74 Personen pro 1.000 Einwohner deutlich unterhalb des Landesdurchschnitts von 87 Personen. Dies hängt mit dem geringeren Durchschnittsalter seiner Bewohner zusammen.

³⁹ Quelle: Landratsamt Böblingen, Versorgungsamt, Stand: 30.06.2018



2. Anzahl der Empfänger von Eingliederungshilfen⁴⁰

Die folgende Grafik zeigt die Altersstruktur der Leistungsberechtigten in der Eingliederungshilfe nach Behinderungsarten (Stand: 30.04.2018). Die Integrationsfälle in Kindergärten und Schulen sind in dieser Darstellung nicht berücksichtigt. Wären diese enthalten, würden sie die Anzahl der Personen in den Altersgruppen von 3 Jahren bis 25 Jahren erhöhen. Deutlich wird, dass bei allen Behinderungsarten die meisten Leistungsberechtigten zwischen 25 und 60 Jahre alt sind.

Die Altersverteilung bei den Empfängern von Eingliederungshilfe (Menschen mit wesentlichen Behinderungen) macht die sog. „Generationenlücke“ bei diesem Personenkreis deutlich. Aufgrund der Ermordungen behinderter Menschen im Nationalsozialismus gibt es kaum behinderte Menschen in höherem Alter. Dies wird sich in den nächsten Jahren deutlich ändern. Der Teilhabeplan für Menschen mit geistigen und mehrfachen Behinderungen im Landkreis Böblingen, der am 16. Juli 2007 vom Kreistag beschlossen wurde⁴¹, enthält deswegen auch eine Vorausschätzung des Bedarfs an Angeboten für ältere Menschen. Danach wird die Zahl

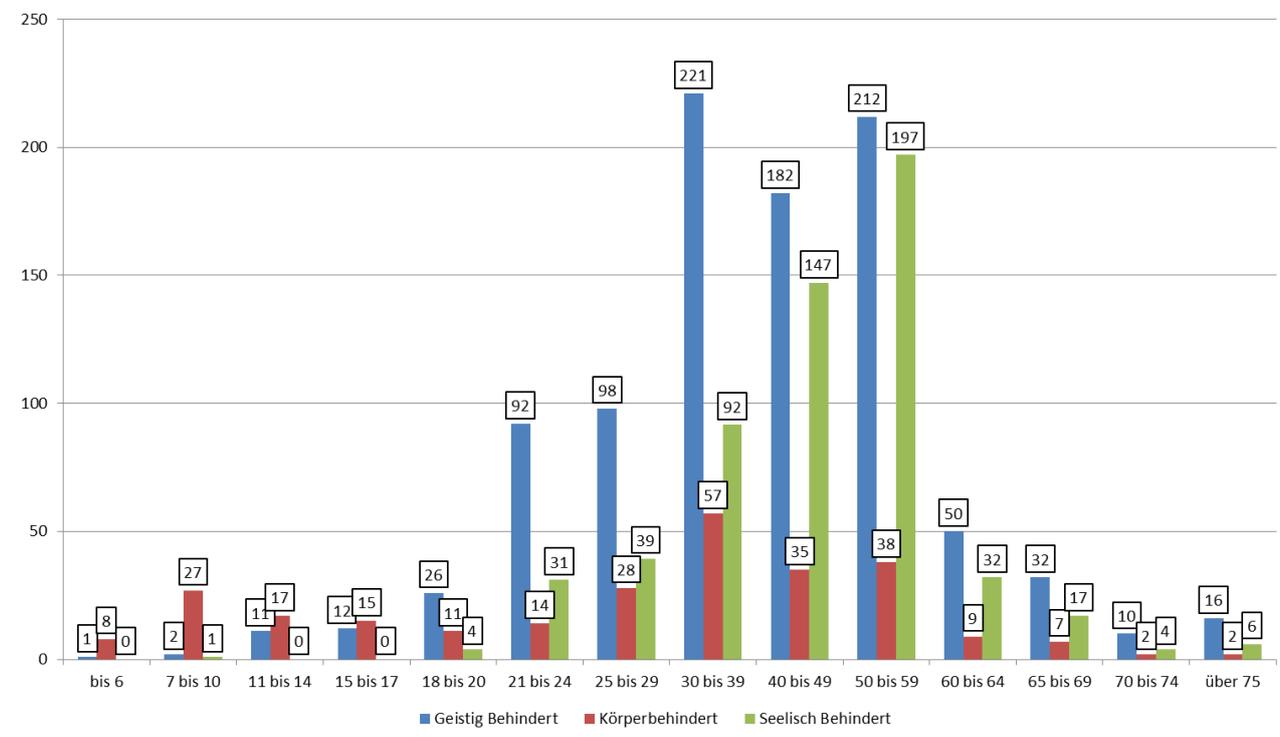
⁴⁰ Quelle: Landratsamt Böblingen, Amt für Soziales, Stand Juli 2018

⁴¹ KT-Drs. 28neu/2007

der behinderten Menschen steigen, die eine Seniorenbetreuung brauchen, da ältere Menschen mit Behinderungen in der Regel nicht mehr von ihren Eltern betreut werden können. Daher wird aufgrund der demographischen Entwicklung auch der Bedarf an betreuten Wohnangeboten in den nächsten Jahren noch weiter zunehmen.

Altersstruktur der Leistungsberechtigten nach Behinderungsart

Stand 30.04.2018 (ohne Inklusionsfälle)



Quelle: Landratsamt Böblingen, Amt für Soziales / Stand: 30.04.2018

3. Kinder- und Jugendhilfe⁴²

Die Fallzahlen in der Kinder- und Jugendhilfe im Landkreis Böblingen sind von 2007 bis 2017 um knapp 30 % gestiegen. Am Jahresende 2017 nahmen insgesamt 1.668 Kinder, Jugendliche und Familien erzieherische Hilfen nach dem SGB VIII in Anspruch. Hinzu kommen jährlich rund 3.000 Klienten in unseren vier Psychologischen Beratungsstellen für Jugend- und Familienberatung, Ehe-, Paar- und Lebensberatung.

Zu den stationären Hilfen zur Erziehung zählen die Vollzeitpflege und die Heimerziehung. Ambulante bzw. teilstationäre Hilfen zur Erziehung sind unter anderem die Sozialpädagogische Familienhilfe, die Erziehung in einer Tagesgruppe, die Soziale Gruppenarbeit sowie die Unterstützung durch einen Erziehungsbeistand.

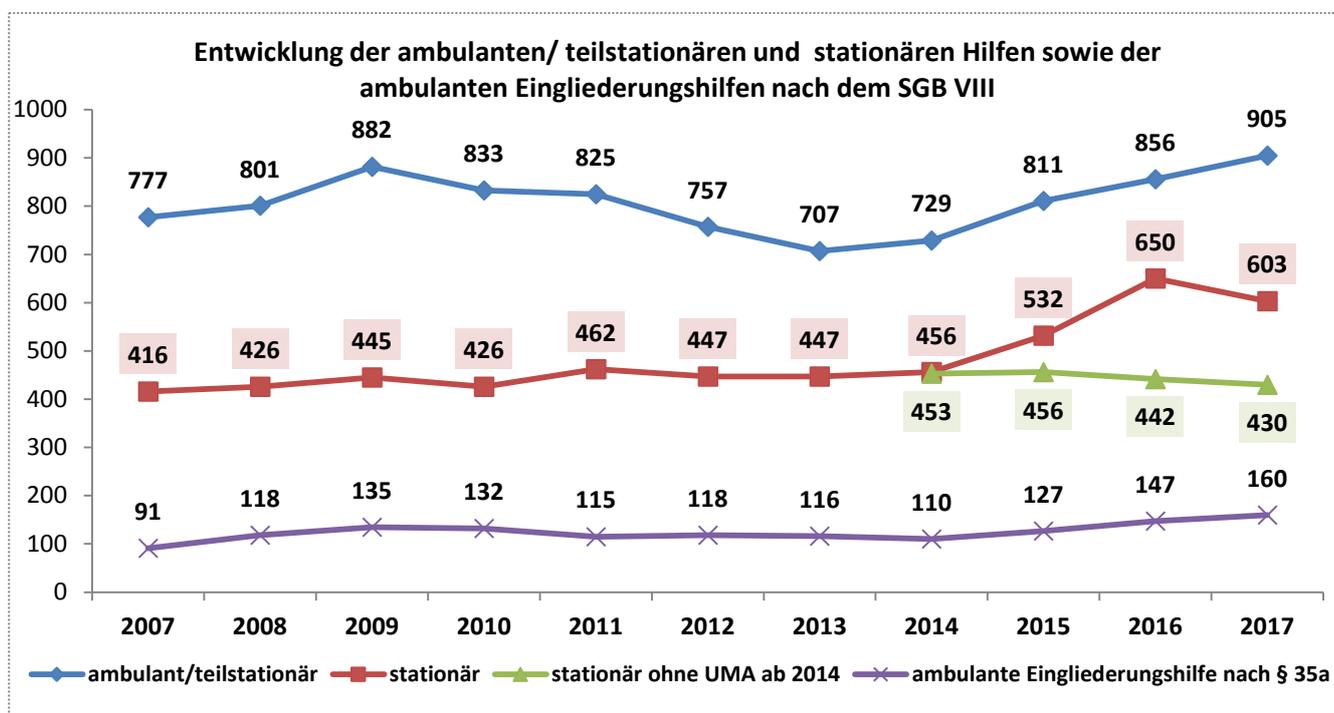
Zu den ambulanten Eingliederungshilfen für seelisch behinderte junge Menschen nach § 35a SGB VIII zählen bspw. therapeutische Hilfen bei Teilleistungsschwächen (z.B. Lese-

⁴² Quelle: Landratsamt Böblingen, Amt für Jugend, Juli 2018

Rechtschreib-Schwäche) oder Schulbegleitungen, die es autistischen Kindern ermöglichen, eine allgemeine Schule zu besuchen.

Wie nachfolgende Grafik zeigt, ist der starke Anstieg der stationären Hilfen im Zeitraum von 2014 bis 2017 verursacht durch die Unterbringung von minderjährigen unbegleiteten Flüchtlingen (UMA). Blieben sie unberücksichtigt, zeigt sich insbesondere bei den stationären Hilfen ein seit dem Jahr 2007 recht konstantes Niveau. Nach dem starken Anstieg der UMA-Zahlen von Herbst 2015 bis Mitte 2016 auf ca. 285 UMAs geht die Zahl inzwischen zurück, da viele UMA das 21. Lebensjahr vollendet haben und Unterbringungen im Rahmen der Jugendhilfe spätestens zu diesem Zeitpunkt in der Regel enden. Abhängig von ihrem Aufenthaltsstatus und dem Stand des Asylverfahrens können sie anschließend eine eigene Wohnung beziehen oder kommen in der kommunalen Anschlussunterbringung bzw. in Gemeinschaftsunterkünften des Landkreises unter.

Auch wenn sich nach wie vor die Entwicklung der Flüchtlingsbewegung und der für die Jugendhilfe damit relevante Zugang von jungen Menschen in den Landkreis nicht endgültig abschätzen lässt, gehen wir aufgrund der aktuellen politischen Entwicklungen nicht davon aus, dass es in absehbarer zu einem weiteren starken Zugang junger unbegleiteter Flüchtlinge kommt. Aus den oben genannten Gründen ist bis Ende 2019 eher von einem deutlichen Rückgang der UMA-Zahlen und somit auch einem Rückgang der stationären Hilfen auszugehen. Eine Herausforderung für die Jugendhilfe stellt weiterhin eine gelingende Begleitung ins Erwachsenenleben dar, um den jungen Menschen auch im Anschluss an die Jugendhilfe eine gute schulische bzw. berufliche und persönliche Perspektive zu ermöglichen.



Quelle: Landratsamt Böblingen, Amt für Jugend; Stand: 31.12. des jeweiligen Jahres

Insgesamt weisen sozialwissenschaftliche Forschungsergebnisse nach, dass die Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen in starkem Maße abhängig ist von der soziostrukturellen Situation von Familien, sowie von der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung. Verschiedene Untersuchungen weisen einen engen Zusammenhang auf zwischen z.B. prekären Situationen wie Armut, beengtem Wohnraum, besonderen Belastungen, denen überdurchschnittlich häufig alleinerzogene Kinder oder Kinder aus Stiefelternfamilien ausgesetzt sind und der Nachfrage nach Hilfen zur Erziehung. Da es kaum möglich ist, abzuschätzen, wie sich diese Belastungsfaktoren entwickeln, ist eine Prognose über die Inanspruchnahme dieser Leistungen nur schwer zu treffen.

IX. Gesundheit und Versorgung

1. Pflege

Aktuelle Informationen zum Thema Pflege können dem Kreispflegeplan entnommen werden. Dieser ist unter anderem online auf unserer Homepage abrufbar unter: https://www.lrabb.de/site/LRA-BB-Desktop/get/params_E266250485/15178840/Kreispflegeplan%202020%20Zwischenbilanz%20KT-Beschluss%2014.11.2016.pdf

2. Krankenhausversorgung⁴³

Die primäre Krankenhausversorgung im Landkreis Böblingen erfolgt durch drei Krankenhäuser an vier Standorten durch den Klinikverbund Südwest.

Im Jahr 2017 betrug die durchschnittliche Bettenbelegung im Klinikum Sindelfingen-Böblingen 540 Betten, im Krankenhaus Leonberg 166 und im Krankenhaus Herrenberg 110 Betten.

Die durchschnittliche Verweildauer der stationären Patienten in den Einrichtungen des Klinikverbundes Südwest lag in den letzten Jahren deutlich unter dem Durchschnitt in Baden-Württemberg.

⁴³ Quelle: Klinikverbund Südwest, Geschäftsbereich B - Finanzen September 2016

Jahr	Ø VWD in Tagen				
	BaWü*	SI**	BB**	LE**	HB**
1997	10,5	9,7	8,7	10,8	9,8
1998	10,3	8,9	8,3	9,5	8,7
1999	10	8,9	8,3	9,1	8,4
2000	9,7	8,4	8,0	8,9	8,0
2001	9,5	8,2	7,8	8,8	7,8
2002	9,2	8,0	8,0	8,6	7,4
2003	8,9	7,4	7,6	8,5	7,1
2004	8,7	7,3	7,2	7,8	6,8
2005	8,6	7,3	7,1	7,7	6,9
2006	8,5	7,9	6,6	7,2	6,3
2007	8,3	7,0		6,9	6,3
2008	8,2	6,4		6,4	5,8
2009	8,1	6,2		6,2	5,3
2010	7,9	6,0		5,9	5,0
2011	7,8	5,8		5,7	4,9
2012	7,7	5,7		5,8	4,8
2013	7,6	5,8		5,7	4,7
2014	7,5	5,6		5,5	4,4
2015	7,6	5,7		5,6	4,4
2016	7,5	5,5		5,6	4,1
2017		5,4		5,5	4,1

Quelle:

* BWKG & Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart

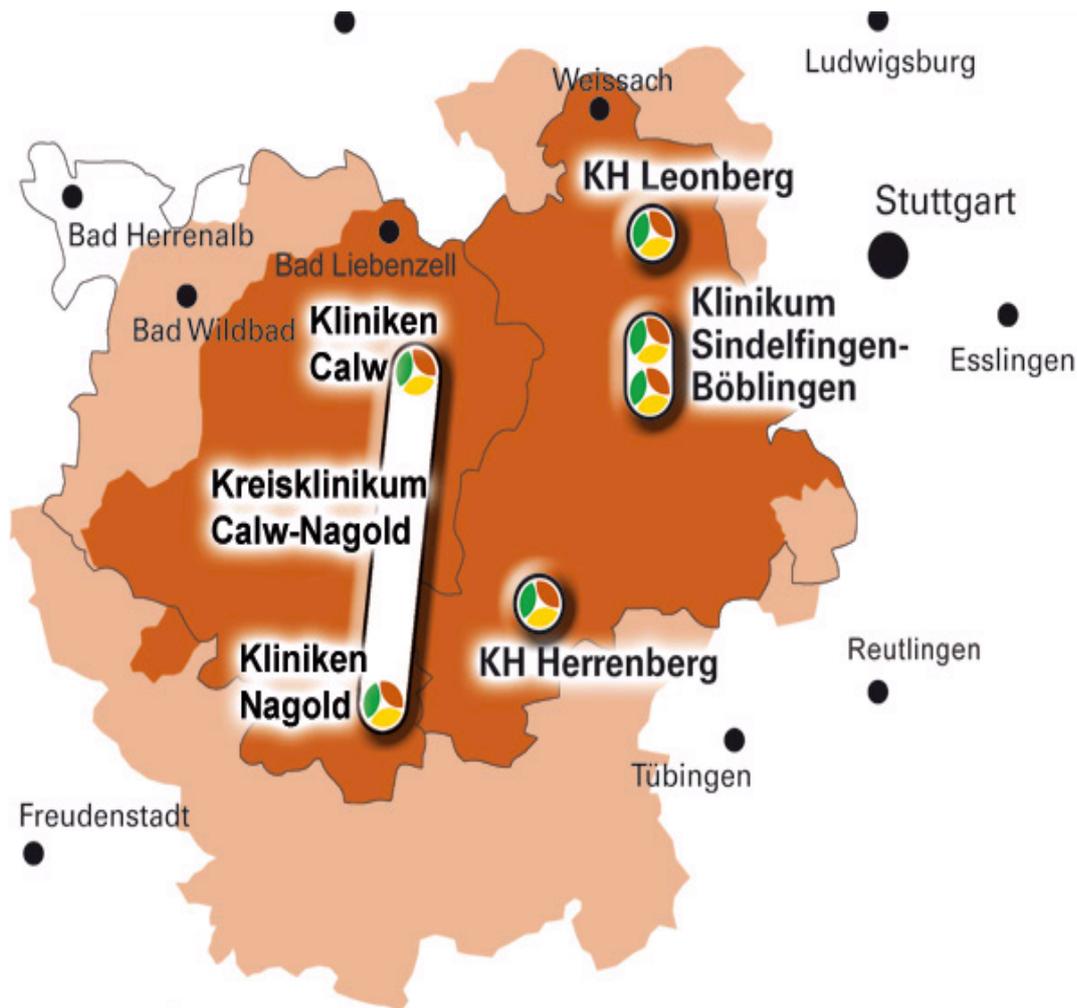
** Klinikverbund Südwest (Betriebsstatistik)

Im Jahr 2017 wurden im Klinikverbund Südwest⁴⁴ insgesamt 57.131 Patienten stationär behandelt. Hiervon stammten 44.007 Patienten aus dem Landkreis Böblingen (77,0 %), 13.124 Patienten von außerhalb des Landkreises (23,0 %). Die Zuordnung der stationär behandelten Patienten zu den einzelnen Einzugsgebieten im Landkreis Böblingen ergibt sich aus der folgenden Darstellung.

⁴⁴ In diesem Kontext versteht man unter dem Klinikverbund Südwest die Kreiskliniken Böblingen mit dem Klinikum Sindelfingen-Böblingen und den Krankenhäusern Leonberg und Herrenberg

STRUKTUR- UND DEMOGRAFIEBERICHT 2019

PLZ	Gemeinde	Einwohner zum 31.12.2015	Fallzahlen		
			Kliniken Sindelfingen- Böblingen	Krankenhaus Leonberg	Krankenhaus Herrenberg
71032	Böblingen	48.696	2.978	23	50
71034			3.315	35	75
71063	Sindelfingen	63.971	1.633	20	45
71065			2.152	16	45
71067			2.135	22	42
71069			1.957	23	60
71083	Herrenberg	31.003	1.015	33	2.840
71088	Holzgerlingen	12.635	1.221	16	76
71093	Weil im Schönbuch	9.816	1.020	6	41
71101	Schönaich	10.083	1.286	11	32
71106	Magstadt	9.323	983	125	17
71111	Waldenbuch	8.590	627	1	2
71116	Gärtringen	11.882	765	7	657
71120	Grafenau	6.735	740	29	15
71126	Gäufelden	9.231	229	4	715
71131	Jettingen	7.654	210	11	443
71134	Aidlingen	8.843	938	10	92
71139	Ehningen	8.694	893	15	196
71144	Steinenbronn	6.466	528	2	2
71149	Bondorf	5.854	163	0	372
71154	Nufringen	5.503	310	6	355
71155	Altdorf	4.651	396	5	52
71157	Hildrizhausen	3.645	286	11	151
71159	Mötzingen	3.608	80	3	126
71229	Leonberg	47.219	1.465	3.637	10
71263	Weil der Stadt	18.652	1.059	837	26
71272	Renningen	17.107	916	979	19
71277	Rutesheim	10.624	367	820	5
71287	Weissach	7.490	256	514	3
75392	Deckenpfronn	3.306	110	2	187
Summe LKR BB 2017		381.281	30.033	7.223	6.751
Prozentualer Anteil aus LKR BB			82,7%	65,3%	69,3%
Außerhalb LKR BB			6.297	3.840	2.987
Summe Gesamt 2017			36.330	11.063	9.738
Summe Gesamt 2016			34.866	11.515	9.925



Quelle: © Klinikverbund Südwest, 2016

Das Einzugsgebiet des Klinikums Sindelfingen-Böblingen umfasst schwerpunktmäßig die unmittelbar angrenzenden Städte und Gemeinden. In Zusammenhang mit dem Klinikverbund Südwest werden allerdings auch Patienten aus Calw, Herrenberg und Leonberg im Klinikum Sindelfingen-Böblingen versorgt.

Im Jahr 2017 wurden an den Standorten Sindelfingen und Böblingen rund 30.033 Patienten stationär aus dem Landkreis Böblingen behandelt, was 82,7 % der Gesamtfallzahl entspricht, sowie 2.768 (2016: 2.680) Kinder geboren. Es fanden 144.305 ambulante Behandlungskontakte statt (2016: 148.458)⁴⁵.

Operiert wurden in Sindelfingen 8.595 Patienten (2016: 8.366) und in Böblingen 9.152 Patienten (2016: 9.160).

Das Einzugsgebiet des Krankenhauses Leonberg umfasst schwerpunktmäßig die unmittelbar angrenzenden Städte und Gemeinden. In Zusammenhang mit dem Klinikverbund Südwest werden allerdings auch Patienten aus Calw, Herrenberg und Sindelfingen/Böblingen in Leonberg versorgt.

⁴⁵ Zählweise ggü. 2008/2009 geändert

Im Jahr 2017 wurden im Krankenhaus Leonberg rund 7.223 Patienten stationär aus dem Landkreis Böblingen behandelt, was 65,3 % der Gesamtfallzahl entspricht, sowie 683 (2016: 707) Kinder geboren. Es fanden 45.418 ambulante Behandlungskontakte statt (2016: 45.616)⁴⁶.

Operiert wurden in Leonberg 4.200 Patienten (2016: 4.263).

Das Einzugsgebiet des Krankenhauses Herrenberg umfasst schwerpunktmäßig die unmittelbar angrenzenden Städte und Gemeinden. In Zusammenhang mit dem Klinikverbund Südwest werden allerdings auch Patienten aus Calw, Leonberg und Sindelfingen/Böblingen in Leonberg versorgt.

Im Jahr 2017 wurden im Krankenhaus Herrenberg 6.751 Patienten stationär aus dem Landkreis Böblingen behandelt, was 69,3 % der Gesamtfallzahl entspricht, sowie 1.403 (2016: 1.378) Kinder geboren. Es fanden 28.270 ambulante Behandlungskontakte statt (2016: 28.089)⁴⁷.

Operiert wurden in Herrenberg 3.400 Patienten (2016: 3.437).

3. Ärzteversorgung⁴⁸

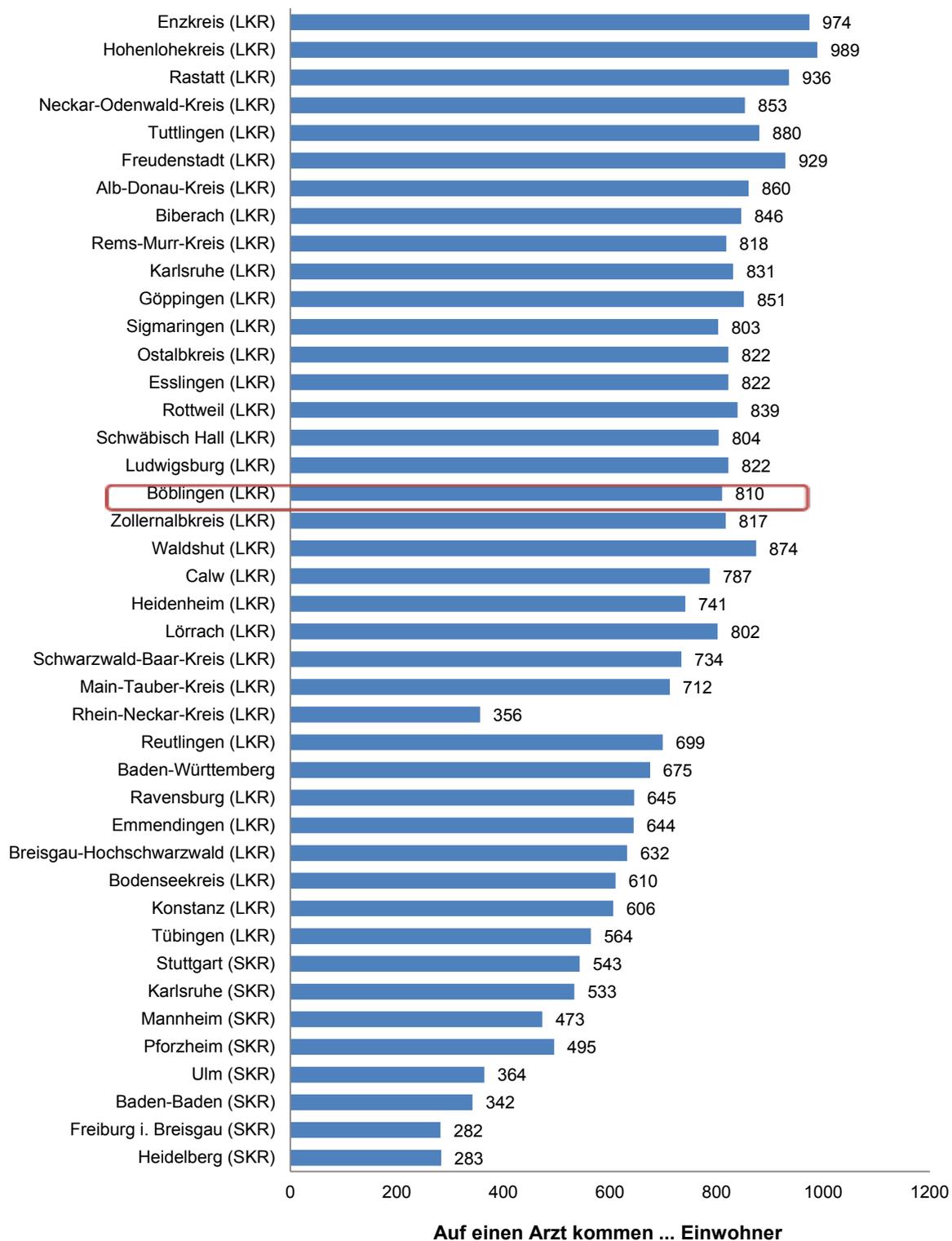
Im Jahr 2016 waren in Baden-Württemberg insgesamt 48.603 Ärzte tätig. Im Landkreis Böblingen belief sich die Zahl der insgesamt berufstätigen Ärzte im Jahr 2014 auf 1.104. Die Versorgungsdichte bei den niedergelassenen Allgemeinärzten/ praktischen Ärzten lag 2014 im Landkreis Böblingen bei 2.151 Einwohnern pro niedergelassenen Allgemeinarzt. Im Vergleich hierzu kamen im Land 1.912 Einwohner auf einen niedergelassenen Allgemeinarzt / praktischen Arzt.

⁴⁶ Zählweise ggü. 2008/2009 geändert

⁴⁷ Zählweise ggü. 2008/2009 geändert

⁴⁸ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistische Berichte Baden-Württemberg, Stuttgart, 2018

Versorgung durch niedergelassene Ärzte in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2014

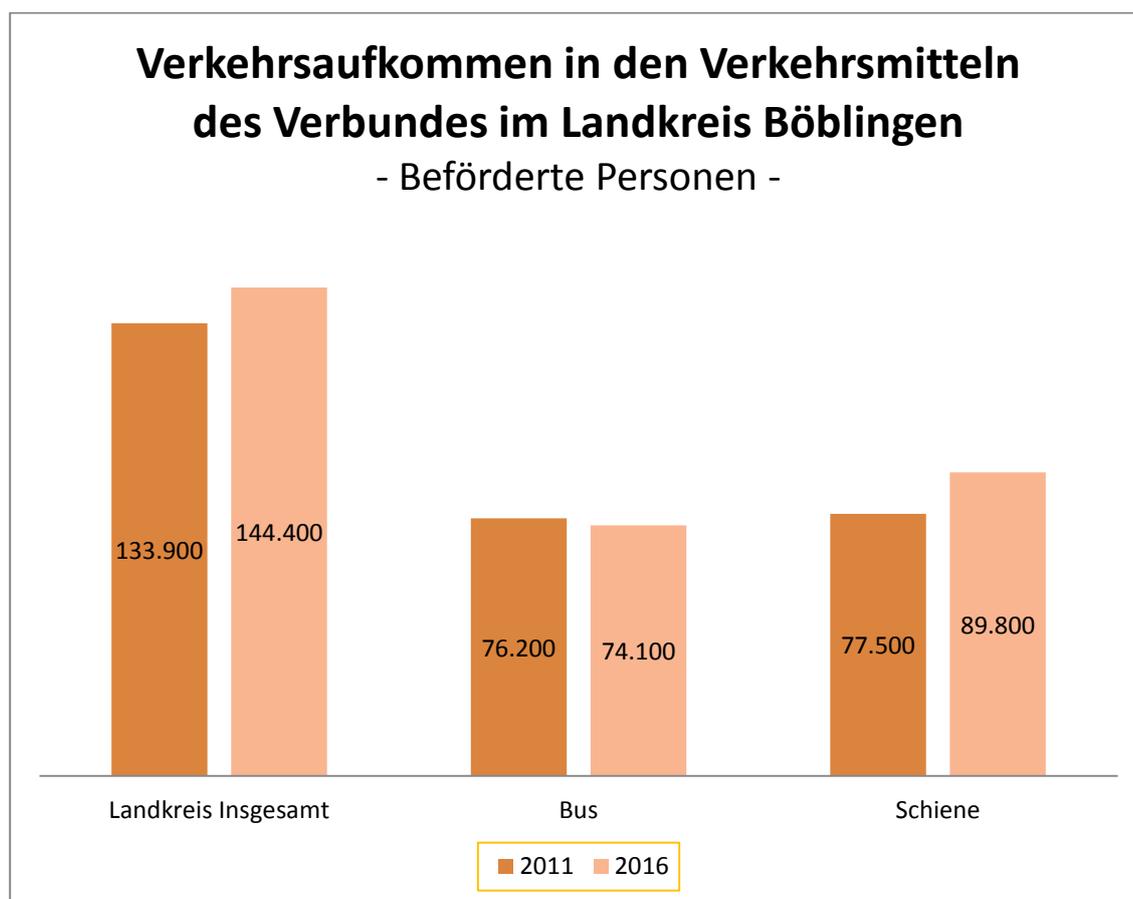


Quelle: Bezirksärztekammern, Statistisches Landesamt, © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2014 / eigene Grafik

X. Verkehr und Mobilität

1. ÖPNV⁴⁹

Im Landkreis Böblingen wurden im Jahr 2016 an einem durchschnittlichen Werktag 144.400 Fahrgäste befördert. Gegenüber dem Jahr 2011 bedeutet dies eine Zunahme um 7,8 %. Der Anteil des Schülerverkehrs (ZeitTickets für den Ausbildungsverkehr, ohne StudiTickets) am Gesamtverkehrsaufkommen lag 2016 im Landkreis Böblingen bei etwa 33 %. Dabei liegt im Busverkehr der Anteil des Ausbildungsverkehrs bei 46 %. Bei der Schönbuchbahn und der Ammertalbahn liegt der entsprechende Wert im Durchschnitt bei 40 %.



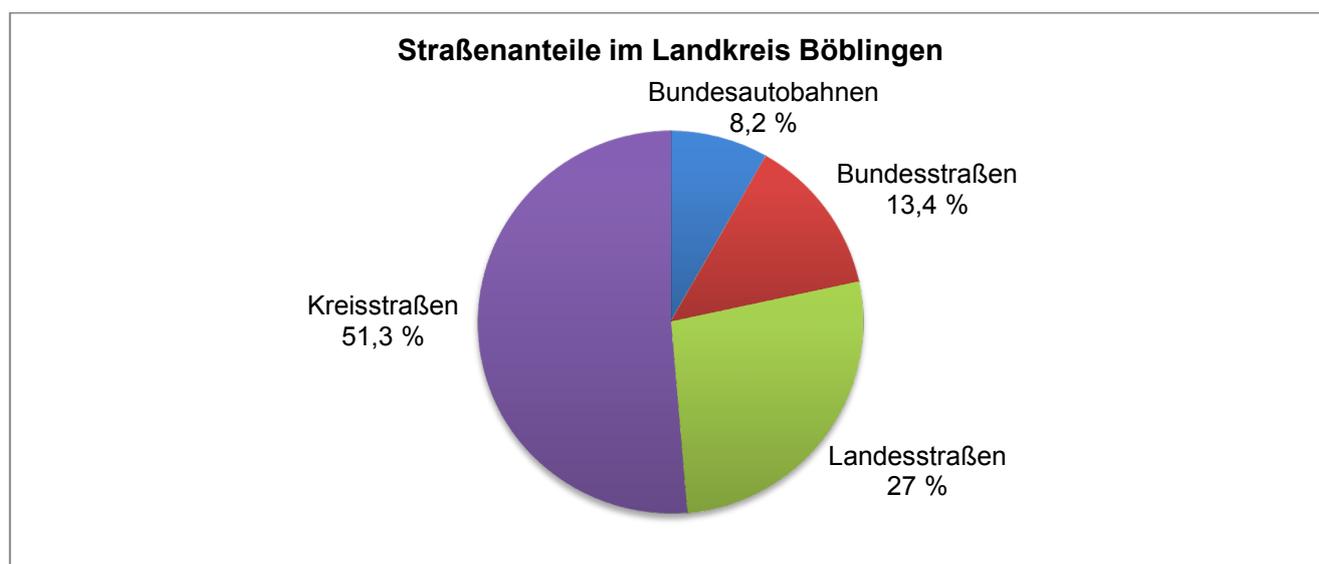
Wie sich die ÖPNV-Nachfrage im Landkreis Böblingen in Zukunft entwickeln wird, hängt nicht nur von der Entwicklung der Gesamtbevölkerung oder von der Entwicklung der Schülerzahlen und der Schulstruktur in diesem Raum ab. Oftmals überlagern andere Effekte, wie beispielsweise Änderungen im Bereich der Erwerbstätigkeit und Energiepreisen, Klima- und Umweltschutzmaßnahmen oder auch die Mobilität der Senioren diese Entwicklung. Wie sich diese Effekte auf die Nachfrage im ÖPNV auswirken, kann nur schwer prognostiziert werden.

⁴⁹ Quelle: © Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart GmbH (VVS), Verkehrsstromerhebungen des VVS, Nachfrageniveau 2011 und 2016, Tageswerte Montag – Freitag. Hinweis: die Summe der Fahrgastzahlen im Landkreis ist kleiner als die Summe der Fahrgastzahlen aus Bus und Schiene, da die Umsteiger im jeweiligen Medium extra gezählt werden, im Gesamtaufkommen im Landkreis aber nur einmal.

Des Weiteren tritt zum 01.04.2019 eine Tarifzonenreform im Verbund VVS in Kraft, deren Auswirkung ebenfalls noch nicht vorhergesehen werden kann. Derzeitige Schätzungen gehen von 4,6 Millionen Mehrfahrten pro Jahr allein durch die Tarifzonenreform aus.

2. Straßen

Bei den Straßen des überörtlichen Verkehrs im Landkreis Böblingen (insgesamt 569,8 km) beträgt der Anteil der Bundesautobahnen 8,2 % (47 km) und der Anteil der Bundesstraßen 13,4 % (76,5 km). Der Anteil der Landesstraßen macht 27 % (153,8 km) und der Anteil der Kreisstraßen 51,3 % (292,5 km) aus.⁵⁰



Stand: 01.01.2012; Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistische Berichte Baden-Württemberg, Stuttgart, 15.10.2012 / eigene Grafik

Im Rahmen einer Zustandserfassung und -bewertung der Landesstraßen 2008⁵¹ wurden die Landesstraßen im Landkreis Böblingen mit einer Durchschnittsnote von 3,24 bewertet. Die Notenskala reicht von „sehr gut“ (1,0 bis 1,5) über „gut bis mittelmäßig“ (1,5 bis 3,5) und „schlecht“ (3,5 bis 4,5) bis zu „sehr schlecht“ (4,5 bis 5,0). Der Landkreis Böblingen liegt damit unter dem Landesdurchschnitt von 3,12. In der Region Stuttgart wurde der Zustand des Landesstraßennetzes mit 3,24 bewertet; der Landkreis Göppingen erhielt mit einer Note von 3,52 die schlechteste Bewertung in der Region Stuttgart. In der Region Tübingen ist das Landesstraßennetz im landesweiten Vergleich im besten Zustand (Note 2,87); die beste Bewertung erhielt der Landkreis Reutlingen mit 2,61. 2013 wurde durch das Ministerium für Verkehr und Infrastruktur eine aktualisierte Auswertung vorgestellt.

Im Februar 2013 hat der Landkreis Böblingen ein Erhaltungs- und Ausbauprogramm für die Kreisstraßen (Straßenentwicklungsprogramm, SEP) in den Kreistag eingebracht (KT-Drs. 60/2012). Basis für das Straßenentwicklungsprogramm ist insbesondere der Straßenzustandsbericht unter Berücksichtigung des Straßenverkehrsmodells des Landkreises Böblingen sowie der eingegangenen Stellungnahmen und weiterer Aspekte.

⁵⁰ Stand: 01.01.2012; Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistische Berichte Baden-Württemberg, Stuttgart, 15.10.2012

⁵¹ Quelle: Innenministerium Baden-Württemberg, Zustandserfassung und -bewertung der Landesstraßen 2008, Stand: 31.12.2008

3. Kraftfahrzeugbestand

Im Landkreis Böblingen waren im Jahr 2015 insgesamt 303.156 Kraftfahrzeuge zugelassen. Für den Landkreis Böblingen ergibt sich daraus eine Kfz-Dichte von etwa 795 Kfz auf 1.000 Einwohner.⁵² Damit liegt der Landkreis Böblingen über dem landesweiten Wert von 692 Kfz auf 1.000 Einwohner.⁵³ Der Kraftfahrzeugbestand lag 2007 noch bei 266.530, was damals einer Kfz-Dichte von 715 Kfz pro 1.000 Einwohner entsprach.

4. Berufspendler⁵⁴

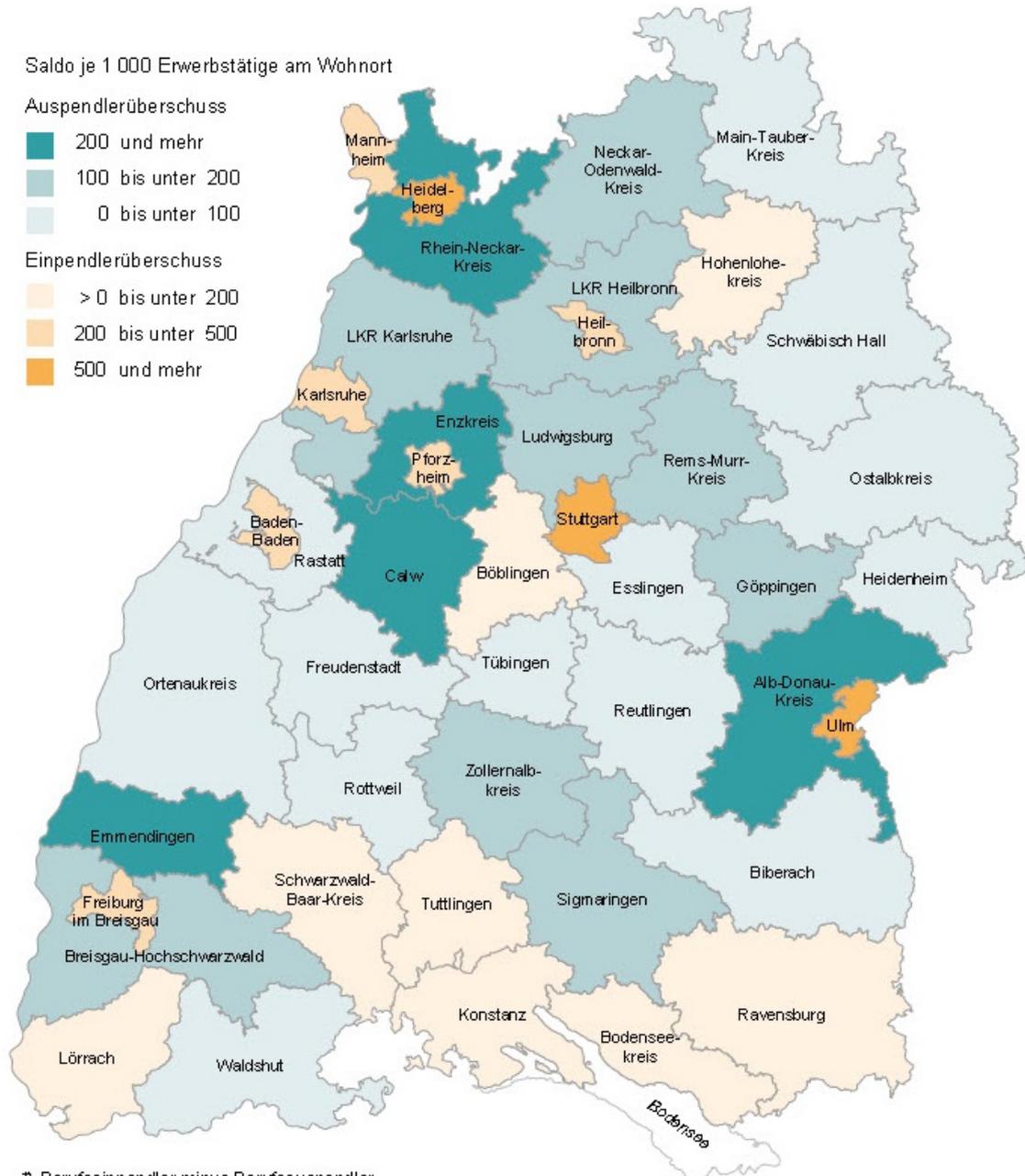
In den Landkreis Böblingen pendeln jährlich mehr Erwerbstätige ein, als im Landkreis wohnhafte Erwerbstätige diesen verlassen: Im Jahr 2017 standen den 81.094 Berufseinpendlern rund 67.398 Berufsauspendler gegenüber. Daraus folgt ein Pendlersaldo von + 13.696.

⁵² Quelle: Zulassungsstelle Landratsamt, 31.12.2015

⁵³ Quelle: © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten 2017

⁵⁴ Quelle: © Bundesagentur für Arbeit, Pendleratlas, Stand Juni 2017

Berufspendlersaldo*) in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2015



*) Berufseinpender minus Berufsauspendler.
Berechnungsstand 2017.

Datenquellen: Bundesagentur für Arbeit, Statistische Ämter der Länder Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen.

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart 2017
Veröffentlichung und Verbreitung mit Quelle notwendig.
Kommunikation über elektronische Systeme bedarf vorheriger Zustimmung.



31-31-17-04A
© Kartengrundlage: GfK GeoMarketing GmbH
Karte erstellt mit RegioGraph 2017

XI. Umwelt

Aktuelle Informationen zum Thema Umwelt können online in unserem Bürgerinformationssystem aus dem Integrierten Klimaschutzkonzept des Landkreises Böblingen https://service.lrabb.de/bi/vo0050.php?__kvonr=5676 entnommen werden.